



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

Tel. 0228 - 184 99832

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. 030 - 227 - 77088

stephan.eisel@bundestag.de

Für Bonn im Bundestag

Pressespiegel die ersten 100 Tage

September/Oktober/November
2007



Bonner in den Bundestag

BONN/MÜNSTER dpa/taz ■ Der geplante Wechsel an der Spitze der Bezirksregierung Münster verhilft dem Bonner CDU-Politiker Stephan Eisel zu einem Sitz im Bundestag. Eisel werde nachrücken, wenn der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesagrarministerium, Peter Paziorek, sein Mandat im September niedergelegt, sagte der Sprecher der CDU Nordrhein-Westfalen, Matthias Heidmeier. Paziorek soll nach Angaben der Landesregierung Nachfolger von Jörg Twenhöven als Präsident der Bezirksregierung Münster werden (*taz berichtete*). Der designierte Regierungspräsident von Münster ist stellvertretender CDU-Vorsitzender in NRW. Er gilt als Vertrauter von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers. Der 59-Jährige sitzt seit 1990 im Bundestag.

taz NRW Nr. 8286 vom 30.5.2007, Seite 2, 26 TAZ-Bericht

© Contrapress media GmbH

Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz-Verlags

[zurück](#)

„Die Situation ist da“

GA 30/5/07

PARTEIEN Im vierten Anlauf schafft Stephan Eisel den Sprung in den Bundestag. Ulrich Kelber (SPD) hat bereits gratuliert, und für die Wahl 2009 will der 51-jährige CDU-Politiker logischerweise antreten

Von **Bernd Leyendecker**

BONN. Jetzt erreicht er doch noch sein politisches Ziel: Im vierten Anlauf hat es Stephan Eisel geschafft, Mitglied des Deutschen Bundestages zu werden. Er profitiert davon, dass der aus NRW stammende Parlamentarische Staatssekretär und CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Paziorek neuer Regierungspräsident in Münster wird und sein Mandat in Berlin niederlegt – und Eisel als Nachrücker seinen Platz einnimmt (der GA berichtete). Damit hat Bonn nach sechs Jahren Abstinenz wieder einen CDU-Volksvertreter im Bundestag: „super“, lautet denn auch der Kommentar von Parteichef Axel Voss. Er geht davon aus, dass Eisel auch bei der Nominierung für die Bundestagswahl im Herbst 2009 antreten wird. Ohne sein neues Mandat, das Eisel vorerst ausschließlich am 1. September antreten wird, wäre „er wohl nicht mehr im Spiel gewesen“, sagt Voss, der einräumt, dass Eisel in der Partei „nicht unumstritten“ ist.

Um eine breite Zustimmung in der CDU will der 51-Jährige, der „Ungeduld“ als seine Schwäche und „politische Erfahrung“ als seine Stärke bezeichnet, kämpfen. „Logischerweise“ werde er für die Wahl 2009 als Kandidat antreten, sagt er und bemüht ein Bild aus dem Sport: „Wer in der zweiten Halbzeit eingesetzt wird, kämpft natürlich um einen Stammspieler.“

Zweite Halbzeit: Gut zwei Jahre hat Eisel Zeit, in Berlin um einen Stammspieler zu kämpfen: Einerseits in seiner Partei, die ihn wieder nominieren müsste, andererseits um einen Platz im einflussreichen Aden-



Stephan Eisel in Aktion: mit Bundeskanzlerin Angela Merkel beim CDU-Katerfrühstück in der Godesberger Stadthalle am 24. Februar 2006. **FOTOS:** BARBARA FROMMANN/RONALD FRIESE

nauer-Wahlkreis, das seit 2002 Ulrich Kelber (SPD) innehat. Dass Kelber ihm bereits gratuliert hat, habe ihn „sehr gefreut“, sagt Eisel, der sich „selbstverständlich“ mit den Kollegen über Parteigrenzen hinweg in Berlin für Bonn engagieren wird – „so, wie schon immer“.

Peter Paziorek war es, der ihn über seinen neuen Job an der Spree informiert habe, sagte Eisel dem GA. Er werde das Büro des Kollegen in Berlin übernehmen und in Kürze ein Bürgerbüro in Bonn einrichten: „Meine Hauptaufgabe wird es sein, für alle Bonnerinnen und Bonner da zu sein.“ Ob er künftig dem Innenausschuss („der hätte für mich Priorität“) angehören wird, müsse die Bundestagsfraktion entscheiden: „Als Nachrücker muss man sich erst

einmal hinten anstellen.“ Als „herausragend“ bezeichnet er sein Verhältnis zur Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel und zu Fraktionschef Volker Kauder: „Wir kennen uns seit vielen Jahren, auch durch meine Arbeit bei der Konrad-Adenauer-Stiftung.“ Dort ist der gebürtige Pfälzer, der Politische Wissenschaft, Geschichte und Musikwissenschaft studiert hat, Leiter der Hauptabteilung Politische Bildung: zuvor war er, von 1983 bis 1992, im Bundeskanzleramt unter anderem als stellvertretender Leiter des Kanzlerbüros tätig.

Seine politische Laufbahn in Bonn startete der ehemalige Bundesvorsitzende des Rings christlich-demokratischer Studenten (RCDS) 1990 als Vize-Kreisvorsitzender;

zwei Jahre später wurde er Parteichef. 1997 unterlag er bei der Kandidatur für den MdB-Posten Mitbewerber Norbert Hauser, der allerdings 2001 sein Bundestagsmandat niederlegte und Vizepräsident des Bundesrechnungshofes wurde; seitdem ist die Bonner CDU im Bundestag nicht mehr vertreten. Bei den Wahlen 2002 und 2005 war Eisel dann die Nummer 1 für die CDU, doch musste er sich stets seinem sozialdemokratischen Mitbewerber Kelber beugen. Den Posten als CDU-Chef hatte Eisel zwischenzeitlich aufgegeben und sich „als einfaches Mitglied engagiert“. Diesen Schritt verübte ihm nicht wenige in der Partei. „Von Eisel war immer nur dann wieder was zu hören, wenn's ums Bundestagsmandat ging“.

Seine Lebensmittelpunkt will Eisel, der verheiratet ist und seit 1985 in Holzarz wohnt, in Bonn behalten. Und in Berlin „aufpassen und wachsam“ sein, damit das Berlin/Bonn-Gesetz eingehalten wird. Der Neu-Abgeordnete: „Bonn hat nach wie vor einen exzellenten Ruf, den wir aber noch stärker vermarkten sollten.“ Dazu kann er jetzt aktiv beitragen. Ihm: „Die Situation ist da“, zitiert Eisel den ersten Bonner CDU-Bundestagsabgeordneten, Konrad Adenauer.



Stephan Eisel in Aktion: mit Bundeskanzlerin Angela Merkel beim CDU-Katerfrühstück in der Godesberger Stadthalle am 24. Februar 2006. **FOTOS:** BARBARA FROMMANN/RONALD FRIESE

Express
30/1/07

Eisel: Unser dritter Mann im Bundestag

Von JAN-H. STELLMACHER

Bonn - Jetzt hat es doch noch geklappt mit dem Bundestagsmandat für Dr. Stephan Eisel (51). Nach zwei vergeblichen Anläufen wird der musikalisch-geisterte Bonner für den Münsterländer Peter Paziorek ins Parlament nachrücken.

Das Leben ist ungerecht, aber den/darum: nicht immer zu deinen Ungunsten." Sagte schon John F. Kennedy. Und so kommt's, dass Stephan Eisel

(CDU), obwohl bei der Wahl 2005 SPD-Mann Uli Kelber unterliegen, Bonns dritter Bundestagsabgeordneter, neben Kelber und Westerwelle (FDP) wird.

Wie das geht? Ganz einfach. Stephan Eisel hatte auch einen Platz auf der Landesliste der CDU und zwar die Nummer 35. Sein Pech: Das CDU-Wahlengenieis reichte nur, um die Plätze 1 - 34 nach Berlin zu schicken. Blieb für Eisel nur der Posten des Einwechselspielers.

Doch jetzt schlägt seine große

Stunde. Denn der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Paziorek legt sein Mandat, voraussichtlich zum ersten September, nieder, um Regierungspräsident in Münster zu werden.

Stephan Eisel: „Ich werde zur zweiten Halbzeit eingewechselt, jetzt kämpfe ich um einen Stamplatz.“ Seine Ziele? „Das Allerwichtigste: Bonn in Berlin vertreten. Vor allem in der Bonn-Berlin-Umzugsdebatte. Außerdem möchte ich die Bonner Position als Sitz ver-

Bonns Parteisoldat im Bundestag: Dr. Stephan Eisel rückt im September ins Berliner Parlament nach.



schiedener Institutionen wie der UNO, aber auch vieler Nichtregierungsorganisationen stärken.“ So der jahrelange Key-boarder der „Roaring Silence“.

Der Wechsel in die Hauptstadt bringt viele Veränderungen in Eisels Leben: „Ich werde mir eine Zweitwohnung in Berlin suchen müssen. Außerdem werde ich die Adenauer-Stiftung verlassen.“ Doch eines ist klar: „Bonns Abgeordneter kann nicht nach Berlin verschwinden. Deshalb bleibe ich Beucler.“

Bonner Rendachau

30/5/06

EISEL RÜCKT NACH

Nun hat er es also doch geschafft: Der frühere Bonner CDU-Vorsitzende Dr. Stephan Eisel zieht noch in dieser Legislaturperiode in den Bundestag ein. Über die CDU-Landesliste rückt er nach für Peter Pazio-rek, der Regierungspräsident in Münster werden soll. Pazio-rek

habe ihn, Eisel, informiert, dass er sein Bundestagsmandat voraussichtlich zum 1. September niederlegen werde, so Eisel. „Natürlich freue ich mich sehr über diese Entwicklung und auf die neue Aufgabe. Bei der Bundestagswahl haben mir über 67 000 Bonnerinnen und

Bonner ihre Erststimme gegeben. Auch wenn diese 39,5 Prozent knapp nicht gereicht haben, den Wahlkreis direkt zu gewinnen, sehe ich darin eine besondere Verpflichtung.“ Eisel hatte bei der vorgezogenen Bundestagswahl am 18. September 2005 zum zweiten Mal

nach 2002 den traditionellen Adenauer-Wahlkreis Bonn an seinen SPD-Herausforderer Ulrich Kelber abgeben müssen. Eisel ist 51 Jahre alt und Leiter der Hauptabteilung Politische Bildung in der Konrad-Adenauer-Stiftung. Von 1992 bis 1998 war er Chef der Bonner CDU.



Monika
Siebke/Berlin/DE/KAS
31.05.2007 08:41

An Stephan Eisel/Eicholz/DE/KAS@KAS
Kopie
Blindkopie
Thema PressWatch. Artikel aus "www.ksta.de"

Rölner Stadt-Anzeiger
WWW.KSTA.DE

Drucken
DRUCK-VERSION
31.05.07

Was lange währt wird endlich gut

ERSTELLT 30.05.07, 07:30h

Im vierten Anlauf verwirklicht der CDU-Mann sein Ziel. Ulrich Kelber (SPD) hat bereits gratuliert.

Bonn - Jetzt erreicht er doch noch sein politisches Ziel: Im vierten Anlauf hat es Stephan Eisel geschafft, Mitglied des Deutschen Bundestages zu werden. Er profitiert davon, dass der aus NRW stammende Parlamentarische Staatssekretär und CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Paziorek neuer Regierungspräsident in Münster wird und sein Mandat in Berlin niederlegt - und Eisel als Nachrücker seinen Platz einnimmt.

Damit hat Bonn nach sechs Jahren Abstinenz wieder einen CDU-Volksvertreter im Bundestag; „super“, lautet denn auch der Kommentar von Parteichef Axel Voss. Er geht davon aus, dass Eisel auch bei der Nominierung für die Bundestagswahl im Herbst 2009 antreten wird. Ohne sein neues Mandat, das Eisel voraussichtlich am 1. September antreten wird, wäre „er wohl nicht mehr im Spiel gewesen“, sagt Voss, der einräumt, dass Eisel in der Partei „nicht unumstritten“ ist.

Um eine breite Zustimmung in der CDU will der 51-Jährige, der „Ungeduld“ als seine Schwäche und „politische Erfahrung“ als seine Stärke bezeichnet, kämpfen. „Logischerweise“ werde er für die Wahl 2009 als Kandidat antreten, sagt er und bemüht ein Bild aus dem Sport: „Wer in der zweiten Halbzeit eingewechselt wird, kämpft natürlich um einen Stammsplatz.“

Gut zwei Jahre hat Eisel Zeit, in Berlin um einen Stammsplatz zu kämpfen: Einerseits in seiner Partei, die ihn wieder nominieren müsste, andererseits um das Direktmandat im einstigen Adenauer-Wahlkreis, das seit 2002 Ulrich Kelber (SPD) innehat. Dass Kelber ihm bereits gratuliert hat, habe ihn „sehr gefreut“, sagt Eisel, der sich „selbstverständlich“ mit den Kollegen über Parteigrenzen hinweg in Berlin für Bonn engagieren wird - „so, wie schon immer“.

Hinten anstehen

Peter Paziorek war es, der ihn über seinen neuen Job an der Spree informiert habe, sagte Eisel. Er werde das Büro des Kollegen in Berlin übernehmen und in Kürze ein Bürgerbüro in Bonn einrichten. Ob er künftig dem Innenausschuss angehören wird, müsse die Bundestagsfraktion entscheiden: „Als Nachrücker muss man sich erst einmal hinten anstellen.“ Als „hervorragend“ bezeichnet er sein Verhältnis zur Bundeskanzlerin und CDU-Chefin Angela Merkel und zu Fraktionschef Volker Kauder: „Wir kennen uns seit vielen Jahren, auch durch meine Arbeit bei der Konrad-Adenauer-Stiftung.“ Dort ist der gebürtige Pfälzer,

der Politische Wissenschaft, Geschichte und Musikwissenschaft studiert hat, Leiter der Hauptabteilung Politische Bildung; zuvor war er, von 1983 bis 1992, im Bundeskanzleramt unter anderem als stellvertretender Leiter des Kanzlerbüros tätig.

Seine politische Laufbahn in Bonn startete der ehemalige Bundesvorsitzende des Rings christlich-demokratischer Studenten (RCDS) 1990 als Vize-Kreisvorsitzender; zwei Jahre später wurde er Parteichef. 1997 unterlag er bei der Kandidatenkür für den MdB-Posten Mitbewerber Norbert Hauser, der allerdings 2001 sein Bundestagsmandat niederlegte und Vizepräsident des Bundesrechnungshofes wurde; seitdem ist die Bonner CDU im Bundestag nicht mehr vertreten. Bei den Wahlen 2002 und 2005 war Eisel dann die Nummer 1 für die CDU, doch musste er sich stets seinem sozialdemokratischen Mitbewerber Kelber beugen. Den Posten als CDU-Chef hatte Eisel zwischenzeitlich aufgegeben und sich „als einfaches Mitglied engagiert“. Diesen Schritt verübeln ihm nicht wenige in der Partei. „Von Eisel war immer nur dann wieder was zu hören, wenn's ums Bundestagsmandat ging“, heißt es. Gleichwohl attestieren ihm CDU-Vorstandsmitglieder auch einen guten Kontakt zur Basis.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1179819711461>

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

Herzliche Grüße

Monika Siebke

Monika Siebke
Sekretariat
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Klingelhöferstr. 23
10907 Berlin (Postanschrift)
10785 Berlin (Besucheradresse)

Tel.: +49 30-26996-3272
Fax: +49 30-26996-3261
monika.siebke@kas.de
www.kas.de

Geldsorgen trüben die Zuversicht

JAHRESEMPFANG Die Bonner CDU vertritt selbstbewusst ihre politischen Ziele

Von Bettina Köhl

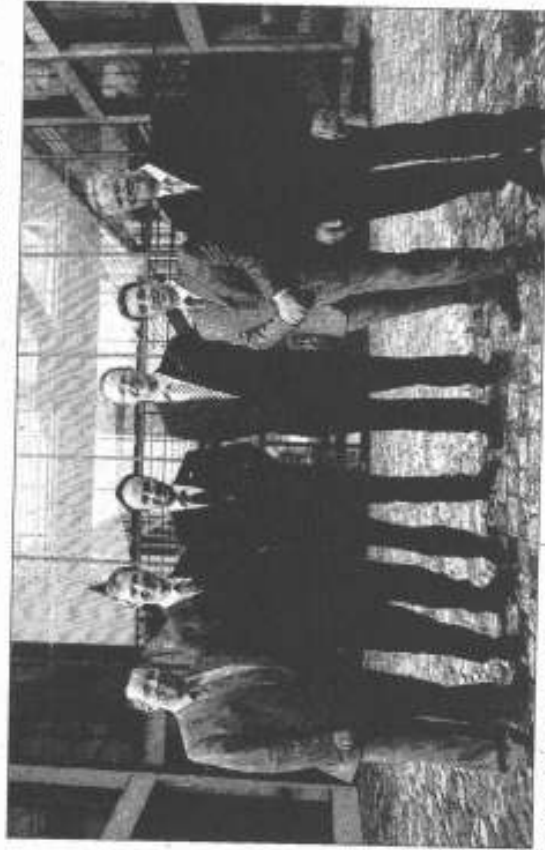
BONN. Mit Bravo-Rufen begrüßte die Bonner CDU ihren neuen Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel gestern Abend beim Jahresempfang. Sie hatte in die Räume des Softwareunternehmens Agfa Health Care auf dem Gelände der ehemaligen Beueler Zementfabrik eingeladen. Nicht nur die neueste Personalie, auch die Regierungsarbeit in Bund, Land und Kommune stimmte den CDU-Kreisvorsitzenden Axel Voss zuversichtlich: „In Bonn geht es voran.“

Voss sprach aber auch von einer „neuen Bewährungsprobe in einer katastrophalen Finanzsituation“, ausgelöst durch die Gewerbesteuerückzahlung an die Telekom in Höhe von 300 Millionen Euro. Ausgaben müssten auf den Prüfstand. So sei eine Zustimmung zur geplanten Rente für den städtischen Gebäudemanager Friedhelm Naujoks nicht zu verantworten, kündigte Voss an. Ein Thema legte er Stephan Eisel für die Arbeit im Bundestag ans Herz: „Wir müssen ein besonderes Augenmerk auf Entwicklung und Umwelt legen. Brechen hier die Ministerien weg, ist das internationale Bonn in Gefahr.“

Unternehmer Jörg Haas, der unter anderem das BonnVisio-Gelände am Rhein

entwickelt, zeigte wie schon in der vergangenen Woche beim SPD-Wirtschaftsempfang am selben Ort seine Visionen für Bonn auf. Man könnte ihn auch für einen Mitarbeiter der städtischen Wirtschaftsförderung halten, wenn er über die Vorzüge Bonns spricht. „Die Stadt hat eine unglaubliche Kraft.

Das wird manchmal vergessen“, ermunterte Haas Kommunalpolitiker und Gäste. Nach dem Verkauf seiner Softwarefirma GWI an Agfa macht Haas „nur noch Sachen die Spaß machen“. Wie das aussieht, zeigte er anhand der Pläne für die BonnVisio-Neubauten am Rhein inklusive Fünf-Sterne-Hotel.



Beim CDU-Jahresempfang: (von links) Stephan Eisel, Jörg Haas, Marko Schmitz, Axel Voss, Guido Deus und Helmut Joisten.

FOTO: BARBARA FROMMANN

Gewerkschaft
31/5/07

Express 8/6/07

Junge Union: Der Eisel muss zum alten Eisen

Vorstand will Bundestagskandidatur 2009 verhindern

Von MARION STEEGER

Bonn – Katerstimmung statt Champagnerlaune. Letzte Woche noch strahlte Dr. Stephan Eisel: Der Bonner CDU-Politiker rückt im September in den Bundestag nach (EX-PRESS berichtet). Doch jetzt macht die Junge Union (JU) gegen den 51-Jährigen mobil: Nachrichten okay, aber ein klares Nein zu Eisel als Kandidat für die Bundestagswahl 2009.

Denn der Kreisvorstand der Jungen Union hat den Sommerknatsch aus dem letzten Jahr und die Affäre um eine geschönte Wahlanalyse nicht vergessen. In der ersten Fassung des „Berichtes des Arbeitskreises Wahlanalyse“ hieß es da noch: Die „Performance“ von Eisel sei „unzureichend“ gewesen. Von einem „gewissen Maß an Beratungsresistenz“

war die Rede, vom Absolvieren „eines Pflichtprogramms“. Starker Tobak, der jetzt den JU-Vorsitzenden Roman Nikolaus Ehlens zu dem Ergebnis kommen lässt: „Zugleich rufe ich Sie im Namen der Jungen Union aber dazu auf, von einer erneuten Kandidatur um das Bundestagsmandat 2009 Abstand zu nehmen.“ Ehlens ärgert sich in dem Schreiben an Eisel nicht nur darüber, dass der CDU-Politiker sich nicht mit der Partei darüber abgestimmt habe, dass er 2009 ins Rennen will.

Der Jungpolitiker kritisiert Eisels Haltung, „die suggeriert, dass Sie alles richtig gemacht haben“. Das sei „im Hinblick auf das deutlich ausgefallene Wahlergebnis problematisch“. Deutlicher wird Ehlens in einem Schreiben an CDU-Mitglieder. Da spricht er von einer „Selbstintransparenz“ Eisels,

weist darauf hin, dass der schon mehrfach bei Wahlen gescheitert ist. Und mit „Erneuerung“ der CDU habe die Kandidatur des 51-Jährigen nichts zu tun. Es rumort nicht nur bei der JU. Trotz der für die CDU so freudigen Nachrichten-News hatte Parteichef Axel Voss in der letzten Woche angemerkt, dass Stephan Eisel in der Partei „nicht unumstritten“ sei.

Die Bundestagswahl 2009: Wenn nicht Eisel, wer dann? Hinter dem bislang favorisierten Markus Schuck muss man inzwischen ein Fragezeichen machen. Der hatte sich nach Querelen gerade erst aus der Fraktionspitze zurückgezogen. Und Axel Voss, dem mal Berlin-Ambitionen nachgesagt wurden, scheint sich davon inzwischen verabschiedet zu haben. Weder Voss noch Eisel waren gestern für eine Stellungnahme erreichbar.



Bald-MdB Dr. Stephan Eisel Roman Nikolaus Ehlens (JU)

CDU-Partei-
chef Axel Voss

CDU-Ratsherr
Markus Schuck

Mofa mit 100 km/h unterwegs

Bonn – Auf der Sankt Augustiner Straße fiel einer Motorradstreife der Polizei ein rasender Mofa-Fahrer auf. Als sie den 20-Jährigen stoppen wollte, gab der Gas, heizte mit weg, Strafverfahren.

Ampel auch nachts wieder an

Bonn – Seit dem 19. April war zu zwei Unfällen, bei denen die Ampel an der Kreuzung Personen verletzt wurden. Jetzt entschied die Unfallkommission einstimmig: Die Ampel bleibt ab sofort wieder im Dauerbetrieb.

1. u.
2. Tag

BONN

Freitag, 15. Juni 2007

EXPRESSION

CDU: Nachwuchs ohne Chance



Endlich Sommerpause, hat sich manch ein Kommunalpolitiker bei der letzten Ratssitzung gedacht. Der Grundsatzbeschluss zum Beethoven-Festspielhaus in trockenen Tüchern. Jetzt einfach nur noch abschalten.

Doch da gibt es ein paar Herren in der CDU, die das Thema Politik einfach nicht loslässt. Denn die Junge Union (JU) hat mit ihrer Attacke gegen **Stephan Eisel** (52) als Bundestagskandidat 2009 (EX-PRESS berichtete exklusiv) eine wahre Lawine losgetreten.

Stephan Eisel wird sich durch die jungen Christen kaum davon abhalten lassen,

als Nachrücker im Bundestag so richtig Gas zu geben. Rhetorisch und fachlich superfl, mit besten Kontakten zur Berliner Politprominenz - wie will die Mitgliederversammlung an dem 52-jährigen vorteilkommen, wenn es um 2009 geht?

Da gab es Gerüchte, dass Parteichef **Axel Voss** (44) „Ambitionen“ auf einen Job in Berlin haben könnte. Doch der übt sich im Abtauchen, verhielte aber, dass



Bald-MdB Dr. Stephan Eisel



**Partei-
chef
Axel Voss**

JU-Rebell **Nikolaus Ehlenz** selbst seinen Antieisel-Antrag im Kreisvorstand präsentieren konnte.

Prädestiniert wäre Voss für einen Job im Europaparlament. **Ruth Hieronymi** (59) wird 2009 wohl nicht mehr antreten - und der frühere

Leiter des Europabüros könnte für Brüssel kandidieren. Fraglich aber, ob da die CDU in der Region mitzieht.

Dann wäre da noch der Landtag. Da

gibt es mit Fraktionschef **Benedikt Hauser** (42) oder **Markus Schuck** (43) zwei Christdemokraten, die manch einer gerne 2010 dort sehen würde. Doch die Rechnung geht nicht auf. Auch wenn **Gerhard Lorth** dann schon 65 Jahre alt ist, verspart das CDU-Urgestein wenig Neigung, sich aus Düsseldorf zu verabschieden. Auch die Position von **Helmut Stahl** (60), Chef der CDU-Fraktion im Landtag, ist unantastbar.

Fazit: kaum Karrierechancen für die junge Garde. Was die Diskussion um die „Erneuerung“ weiter kräftig anheizen wird.

Das "C" und die Familie im Mittelpunkt



Präsident Alfred Buß diskutierte mit um die Bedeutung des "C" in der Politik.
(Bild: Klaus Hartmann)

LWZ, 20.08.2007

Kamen. (fh) Taugt der Vorschlag für ein neues Grundsatzprogramm als Grundlage für die Politik der CDU? Inwieweit wird das "C" berücksichtigt, inwieweit orientiert sich der Entwurf an dem christlichen Menschenbild? Diese Fragen wurden bei einer Podiumsdiskussion der CDU in der Stadthalle behandelt - zum Teil mit recht kontroversen Ansichten.

"Das C ist das Alleinstellungsmerkmal der Union", betonte Stephan Eisel von der Konrad-Adenauer-Stiftung. Ähnlich sieht es Prälat Karl Jüsten. Der Leiter des Kommissariats der deutschen Bischöfe hebt hervor: "Dadurch ist sie die einzige Partei, die sich an etwas von außen Gegebenes orientiert." Das C sei besonderer Anspruch. Der Vertreter der ev. Kirche, Präses Alfred

Buß, betonte die Wichtigkeit der Trennung von Politik und Religion. "Denn die Menschen können sich zwar für das Wohl anderer Menschen einsetzen, nicht aber für das Heil sorgen. Denn dafür ist Gott zuständig."

Das Grundsatzprogramm sei notwendig, um bestimmte Entscheidungen begründen und erklären zu können, erklärte Eisel. Bei den drei letzten Bundestagswahlen sei die Partei auch deswegen hinter ihren Erwartungen zurück geblieben, weil sie dies nicht vermocht habe. Als Orientierungspunkt sollten die vier Begriffe dienen, die das christliche Menschenbild ausmachen: Würde, Verschiedenartigkeit, Gleichwertigkeit und Unvollkommenheit.

Als konkretes Politikfeld, bei dem christliche Grundsätze erkennbar sein müssten, nannte Karl Jüsten den Schutz des Lebens, was er unter anderem auf die Spätabtreibung bezog. Einig waren sie sich aber darüber, dass die CDU in ihrem Grundsatzprogramm deutlicher Stellung zur Gentechnik beziehen müsste. "Gesundheit ist ein wichtiges Gut", führte Buß aus. Aber man müsse sich die Frage stellen, zu welchem Preis sie erreicht werde.

Mehr Platz und Aufmerksamkeit räume der Entwurf der Familienpolitik ein. Hierbei jedoch kritisierte Stephan Eisel die Vorstellungen seiner Partei: "Das Betreuungsgeld ist ein Rückschritt gegenüber dem Elterngeld." Denn die Politik der Union müsse sich an den gesellschaftlichen Realitäten orientieren: "Wir dürfen nicht in die Entscheidungen der Leute eingreifen." Eltern sollten unterstützt werden, Familienpolitik dürfe aber kein demografisches Mittel sein. Karl Jüsten forderte dagegen politische Unterstützung für die Ehe ein.

Nächste großer Themenblock war die Sozialpolitik. "Dabei muss man unterscheiden zwischen der Leistungsgerechtigkeit und der Chancengerechtigkeit", hob Alfred Buß hervor. Es gehe vor allem darum, den Kindern aus armen Familien den Weg zur Bildung zu ermöglichen. Denn Armut werde vererbt. Dabei, so stimmten die Teilnehmer überein, ginge es nicht nur um finanzielle Unterstützung: "Die Leute müssen auch integriert werden."

Das genau müsse die CDU vorantreiben, wegen des christlichen Anliegens, forderte Jüsten. Unterstützung bekam er von Stephan Eisel: "Wir sind nicht die Konservativen. Das ist auch die Unterscheidung zu Parteien anderer Länder. Kohl war nicht Thatcher und Merkel ist nicht Bush."

Zum Abschluss folgte eine offene Diskussion, an der sich einige der rund 100 Besucher beteiligten. Besonders kontrovers wurde die Frage diskutiert, inwieweit finanzielle oder aber andere Aspekte den Kindeswunsch beeinflussten. Hier mischte sich Hubert Hüppe ein, der bis dahin nur als Schirmherr der Veranstaltung in Erscheinung getreten ist. Er sehe in finanziellen Anreizen ein probates Mittel, erklärte der Bundestagsabgeordnete. Stephan Eisel und Alfred Buß dagegen stellten die Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in den Vordergrund. In die gleiche Kerbe schlug Eike Middendorf, die sich als Zuschauerin beteiligte: Die Rahmenbedingungen für Frauen müssten so gestaltet werden, dass diese frei wählen könnten.

Den Entstehungsprozess des Grundsatzprogramms kritisierte ein Besucher als wenig demokratisch. Und erhielt Zustimmung von Stephan Eisel: Da noch geltende Programm sei in sechs Jahren ausgearbeitet worden. Für den neuen Vorschlag gebe es dagegen einen engen Zeitplan. Entsprechend schwammig seien viele Formulierungen, um Konsens zu finden.

20.08.2007

Dr. Stephan Eisel
An der Vogelweide 11
53229 Bonn

(nur für die Medien: Rückfragen bitte unter 0173 - 253 9092)

wenn Sie aus meinem Presseverteiler gestrichen werden wollen, Klicken Sie bitte Abmeldung

Medienmitteilung

Stephan Eisel ab 3. September MdB

Ab kommenden Montag, den 3. September hat Bonn mit Dr. Stephan Eisel einen neuen Bundestagsabgeordneten und der alte Wahlkreis von Konrad-Adenauer ist wieder mit einem CDU-Abgeordneten im Parlament vertreten.

Wie Eisel mitteilte, wird er am 3. September um 9.30 Uhr in Düsseldorf von der Landeswahlleiterin das "Benachrichtigungsschreiben über die Listennachfolge" erhalten und dann unmittelbar die Annahme des Mandats erklären. Über diese Annahme unterrichtet dann die Landeswahlleiterin unverzüglich den Bundestagspräsidenten.

Eisel rückt über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste für den Warendorfer Abgeordneten Peter Paziorek in den Bundestag nach. Peter Paziorek tritt am 1. September sein neues Amt als Regierungspräsident von Münster an und scheidet deshalb aus dem Bundestag aus.

Eisel sagte dazu:

"Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe, Bonn im Bundestag zu vertreten. Die Arbeit als Abgeordneter ist Dienst am Bürger und deshalb steht Bürgernähe für mich im Mittelpunkt. Aus diesem Grund habe ich mein Wahlkreisbüro auch am Marktplatz eingerichtet - einer Adresse, die jeder in Bonn kennt. Ich lade die Bonnerinnen und Bonner herzlich ein, meine Arbeit im Bundestag mit Anregungen und Hinweisen zu begleiten. Dem "Wohl des Volkes dienen" - wie es so treffend heißt -, das klappt nur, wenn die Abgeordneten als "Volksvertreter" in engem Kontakt mit denen bleiben, die sie vertreten sollen."

Sie erreichen den neuen Bonner Bundestagsabgeordneten Dr. Stephan Eisel ab 3. September über sein Wahlkreisbüro Markt 10 – 12 (5. Etage (mit Aufzug)), 53111 Bonn. Tel: 0228 – 184 99832, Fax: 0228 – 184 99834, e-mail: stephan.eisel@gmx.net, internet: www.stephaneisel.de

Ein großer Euro

EU Kommissionspräsident José Manuel Barroso wird in die „sehr erfolgreiche“ deutsche EU-Präsidentschaft: Die

Von Kai Pfundt

BONN. Den kürzesten Weg hatte der Laudator zurückzulegen: Klaus Zumwinkel, Vorstandschef der Deutschen Post, musste nur die paar Schritte vom Postturm nach nebenan zum ehemaligen Bundestag gehen. Aber auch der Mann, den Zumwinkel an diesem Abend ehren sollte, musste nicht von weit anreisen. Brüssel ist Bonn näher als Berlin, und deshalb kam José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, nicht mit dem Flieger, sondern mit dem Auto an den Rhein, um unter den wachenden Augen des Bundesadlers an der Stirnwand des Plenarsaals den Zukunftspreis der Initiative Forum Zukunft entgegenzunehmen.

Es gibt nicht wenige Zukunftspreise in Deutschland. Der Bundespräsident vergibt einen und das Institut für Altersvorsorge, auch die Region Ostbrandenburg oder die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen ehren verdiente Persönlichkeiten mit Zukunftspreisen. Eine so prominente Ahnenreihe von Preisträgern wie die nun zum zehnten Mal in Bonn verliehene Auszeichnung hat aber keiner. Unter den bisher Geehrten befinden sich so unterschiedliche Persönlichkeiten wie die heutige Bundeskanzlerin Angela Merkel (2003), der „Jahrhundertsportler“ (Zumwinkel) Franz Beckenbauer (2005) und der luxemburgische Ministerpräsident Jean-Claude Juncker (1998). Nach Juncker kam mit Barroso nun der zweite „Europäer“ zum Zuge.

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, erster Träger der damals noch von der christdemokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) vergebenen Auszeichnung überhaupt, stellte den Portugiesen Barroso in eine Reihe mit europäischen Gründervätern wie den Belgier Paul-Henri Spaak, den Italiener Alcide De Gasperi oder Konrad Adenauer. Barroso „steht in der Tradition dieser großen Europäer“, sagte Rüttgers. Der Kommissionspräsident kämpfte „mit jeder Faser seines Herzens für das vereinte Europa“.

Dem großen Europäer Adenauer hatte Barroso zuvor einen Besuch



EU-Kommissionschef José Manuel Barroso, Post-Chef Kai

abgestattet, sozusagen. Auf Anregung des Bonner Bundestagsabgeordneten in spe, Stephan Eisel, besichtigte der EU-Präsident im Palais Schaumburg das ehemalige Arbeitszimmer des ersten Bundeskanzlers. Neugierig begutachtete er den Originalschreibtisch Adenauers und die an der Wand aufgestellten, mit persönlichen Widmungen versehenen Schwarzweißfotos von Staatsmännern wie Winston Churchill oder Charles de Gaulle. Und gab ein Geheimnis seiner eigenen politischen Vita zum besten: „Ich war früher ein Radikaler“, erklärte Barroso den verblüfften Begleitern.

Als Hochschüler zur Zeit der portugiesischen Nelken-Revolution, engagierte sich der spätere portugiesische sozialdemokratische Außenminister und Regierungschef im Verband der marxistisch-leninistischen Studenten, einer maoistischen Splittergruppe. Im Palais Schaumburg outete sich Barroso nun als Bewunderer des Konservativen Adenauer. Eisele schenkte ihm eine CD mit klassischer Musik, Stücke, die Adenauer gerne zur Mittagsruhe hörte.

Postchef Zumwinkel, der den Chefeuropäer zuvor durch das Innovationszentrum der Konzern-tochter DHL in Troisdorf geführt hatte, lobte besonders, dass Barro-

päer am Rhein
Bonn mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet. Lob für Europäer könnten „wieder optimistisch in die Zukunft schauen“

so für ein „Europa der Resultate“ stehe, sein „stetiges Wirken für eine effektive Wirtschaftspolitik“. Zumwinkel, Zukunftspreisträger im Vorjahr, meinte, der Portugiese an der Spitze Europas habe außerdem als einer der ersten gefordert, „dass die Globalisierung gerecht ablaufen muss“. Zur Globalisierung bekannte sich der Konzernchef aber ohne Wenn und Aber: Die sei „kein Nullsummenspiel. Alle Beteiligten gewinnen“, so Zumwinkel. „Es kommt darauf an, auf der Welle der Globalisierung zu surfen.“ Vor einem halben Jahr be-

2002.80.02.249

Neugier auf den „Alten“: Barroso an Konrad Adenauers Schreibtisch, neben ihm der künftige Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel und die Adenauer-Enkelin Irene Dieckmann-Adenauer (links).
FOTO: B. FROMMANN



suchte Barroso einen mehrtägigen Sprachkurs im Rheinland. Das befähigte ihn nun, auf deutsch zu antworten.

Die Europäer könnten „wieder optimistisch in die Zukunft schauen“, meinte der Kommissionschef unter Anspielung auf den EU-Gipfel im Juni, als sich die 27 Mitgliedsstaaten nach einer dramatischen und nervenaufreibenden Marathon-sitzung für einen EU-Reformvertrag geeinigt hatten. Die Einigung sei „ein wunderbarer Erfolg der deutschen Bundeskanzlerin“ gewesen und „ohne Zweifel die

Krönung einer sehr erfolgreichen Ratspräsidentschaft“.

Barroso betonte besonders, dass Brüssel unter seiner Präsidentschaft „konkrete und bürgernahe Politik“ gemacht habe. Ein Beispiel: Die Begrenzung der Mobilfunk-Gebühren beim Auslandsanruf. Als Herausforderungen für Europa nannte er den Klimawandel, den internationalen Terrorismus oder die Sicherheit der Energieversorgung. „Kein EU-Land kann diese Probleme noch autark lösen. Es geht nur, und vor allem weitaus effektiver, im europäischen

Verband.“ Mir einer breiten Frage hatte sich vor der Preisverleihung eine prominent besetzte Diskussionsrunde beschäftigt: der US-Immobilienkrise, die auch die deutsche Börse in den Keller zieht und die sächsische Landesbank betriebe in den Abgrund gerissen hätte. Lothar Späth, früher baden-württembergischer Ministerpräsident und heute Vorsitzender der Geschäftsführung der US-Investmentbank Merrill Lynch in Deutschland und Österreich, nannte die Krise eine „Negativverfälschung im Globalisierungsprozess“. Späth war aber optimistisch: „Ich glaube, dass wir diese Vertrauenskrise überwinden“, die deutschen Wirtschaftsdaten seien „so gut wie nie“.

NRW-Wirtschaftsminister Heilmut Linszen, der mit einer aktuellen Krise seiner eigenen Landesbank zu tun hat, sagte voraus, dass er bei der WestLB zum Ende des Jahres trotzdem mit einem „schwarzen Ergebnis“ rechne. Gegenüber einem zur Diskussion stehenden Verkauf der WestLB gab sich Linszen zögerlich. Eine Verschmelzung mit der Landesbank Baden-Württemberg, über die immer wieder geredet wird, sei nur „eine Alternative“, so Linszen. Aber: „Wir werden nicht im Gewinnschritt nach Stuttgart marschieren.“

GAE, 30.08.2007



Kommissions-Präsident José Manuel Barroso (li.) mit Stephan Eisel Foto: Paul

Barroso besuchte Adenauer

Konrad Adenauer empfing posthum hoher Besuch: José Manuel Barroso, Präsident der EU-Kommission, der in Bonn mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet wurde. „Auf meinen Vorschlag hin, hat José Manuel Barroso im Rahmen seines Aufenthaltes mit mir das Arbeitszimmer von Alt-Bundeskanzler Konrad Adenauer im Palais Schaumburg

besichtigt“, freut sich Dr. Stephan Eisel (CDU). Begleitet wurde Barroso von der in Bonn wohnenden Enkelin Konrad Adenauers, Frau Irene Dieckmann-Adenauer, und der Bonner Europaabgeordneten Ruth Hieronymi. „Ich freue mich über dieses Zeichen der besonderen Anerkennung für die Europastadt Bonn“, so Eisel.

Express, 30.08.2007

WDR

01.09.2007

WDR Lokalzeit Bonn - Adenauer-Wahlkreis hat wieder CDU-MdB

http://www.wdr.de/studio/bonn/allgemein/thema_03.jhtml

LOKALZEIT

Adenauer-Wahlkreis hat wieder CDU-MdB



Stephan Eisel gelangte über die Landesliste in den Bundestag.

Der legendäre Adenauer-Wahlkreis hat für die Bonner CDU eine besondere Bedeutung. Seit Bestehen der Bundesrepublik ging er regelmäßig an die Christdemokraten.

Bis 2002. Damals gewann die SPD mit Ulrich Kelber zum ersten Mal den Bonner Wahlkreis. Verlierer war damals Stephan Eisel von der CDU. Das haben ihm viele Parteifreunde übel genommen. Er hatte Probleme, mit dem Bonner CDU-Klüngel warm zu werden, und der Bonner CDU-Klüngel mit ihm, dem Akademiker, der in der Parteispitze viele wichtige Freunde hatte. Es kam aber noch schlimmer: Auch die nächste Wahl ging an die SPD. Jetzt hat es Eisel doch noch geschafft. Über die Landesliste rückte er in den Bundestag nach.

Dienstbeginn war heute.

Weitere Beiträge zum Thema:

Die Seite von MdB Stephan Eisel.

<http://stephaneisel.de/dedi/projekt01/index.php>

Paziorek am Donnerstag offiziell zum neuen Regierungspräsidenten von Münster ernannt
Bonner CDU-Politiker Eisel neuer NRW-Bundestagsabgeordneter

01.09.2007



Bonner CDU-Politiker Eisel neuer NRW-Bundestagsabgeordneter: Bild

Bonn (dtp-nrw). Der Bonner CDU-Politiker Stephan Eisel wird im September als Nachrücker in den Deutschen Bundestag einziehen. «Am 3. September 2007 werde ich mein Mandat antreten», teilte Eisel am Freitag in Bonn mit. Er rücke in das Parlament über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste nach, weil der bisherige Bundestagsabgeordnete Peter Paziorek aus Warendorf als neuer Regierungspräsident in Münster sein Mandat im Bundestag niederlegt. Bei der Bundestagswahl 2005 hatte Eisel den Kampf um das Direktmandat im Wahlkreis Bonn gegen den SPD-Kandidaten Ulrich Kelber verloren. Paziorek war am Donnerstag offiziell zum neuen Regierungspräsidenten von Münster ernannt worden. Bei einem Festakt brief Ministerpräsident Jürgen Rüttgens (CDU) den 59-Jährigen in sein neues Amt, wie die Bezirksregierung mitteilte. Am Samstag (1. September) tritt Paziorek das Amt an. Der gebürtige Gelsenkirchener folgt damit Jörg Twerkhöven (CDU), der nach zwölf Amtsjahren in den Ruhestand verschieben wurde. Paziorek, der auch parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverbraucherministerium war, galt als profiliertester Umweltpolitiker der Union. Zuletzt war er für das Umweltschicksal im neuen CDU-Grundsatzprogramm verantwortlich. (dtp)

(PR-inside.com 31.08.2007 12:54:00) - Der Bonner CDU-Politiker Stephan Eisel wird im September als Nachrücker in den Deutschen Bundestag einziehen. «Am 3. September 2007 werde ich mein Mandat antreten», teilte Eisel am Freitag in Bonn mit. Er rücke in das Parlament nach, weil der bisherige Bundestagsabgeordnete Peter Paziorek als neuer Regierungspräsident in Münster sein Mandat im Bundestag niederlegt.

Ausdrucken
 Per e-Mail
 anfertigen

Sweat leaken
 Schwitzen ist völlig normal - aber warum eigentlich? Alle Infos hier!
www.oxonmag.it

Atlas
 nutzen Sie die Möglichkeit um sich beruflich zu ändern: 2-7000€ mtl.
www.look-for-work.com

Kreuzworträtsel mit
 Begriffen aus der Zahnmedizin Testen Sie ihr Wissen!
www.splato.de

Google-Anzeigen

www.rundschau-online.de

DRUCKEN
 DRUCK-VERSION
 02.09.07

Stephan Eisel im Bundestag

ERSTELLT 01.09.07, 07:18h

BONN. Der frühere Bonner CDU-Chef Dr. Stephan Eisel hat nun doch noch den Sprung in den Bundestag geschafft. Zwar musste er sich am 18. September 2005 im Kampf ums Direktmandat im traditionellen Adenauer-Wahlkreis Bonn seinem SPD-Herausforderer Ulrich Kelber geschlagen geben. Doch rückt der 52-Jährige nun über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste für den Warendorfer Abgeordneten Peter Paziorek in den Bundestag nach. Paziorek ist ab 1. September Regierungspräsident von Münster und scheidet deshalb aus dem Bundestag aus. Eisel bekommt eigenen Angaben zufolge am Montag in Düsseldorf von der Landeswahlleiterin das „Benachrichtigungsschreiben über die Listennachfolge“. Über seine politische Zukunft sagt er: „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe, Bonn im Bundestag zu vertreten. Die Arbeit als Abgeordneter ist Dienst am Bürger, und deshalb steht Bürgernähe für mich im Mittelpunkt.“ Sein Wahlkreisbüro hat Eisel ab Montag am Markt 10-12 eingerichtet, Ruf (02 28) 18 49 98 32. (kri)

www.stephaneisel.de

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1187348190035>

Neu in der Bonn-Fraktion

DAS PORTRÄT Der CDU-Politiker Stephan Eisel zieht als Nachrücker in den Bundestag ein

Von Frank Vallender

BONN. Erstaunlich wie geduldig ein Mann sein kann, der als seine Schwäche Ungeduld nennt. Denn schon 1997 unternahm der Bonner Christdemokrat Stephan Eisel den ersten Versuch, in den Deutschen Bundestag einzuziehen. Genau zehn Jahre später hat der 52-Jährige sein politisches Ziel erreicht – wenn auch durch die Hintertür. Eisel ist, wie berichtet, über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste für den Warendorfer Abgeordneten Peter Paziorek nachgerückt, der als Regierungspräsident in den Regierungsbezirk Münster wechselte.

Damit ist seit Anfang September der alte Wahlkreis Konrad Adenauers nach sechs Jahren wieder mit einem CDU-Abgeordneten im Parlament vertreten. Neben Eisel sitzen mit Ulrich Kelber (SPD) und Guido Westerwelle (FDP) zwei weitere Bonner im Bundestag.

Bei seinen mehrmaligen Versuchen, ein Bundestagsmandat zu erlangen, scheiterte der promovierte Politikwissenschaftler Eisel, der sich als Leiter der Hauptabteilung Politische Bildung bei der Konrad-

Adenauer-Stiftung (KAS) unbegleiteten Sonderurlaub genommen hat, zum ersten Mal 1997. Damals bestimmte die Bonner CDU ihren Fraktionschef Norbert Hauser statt Eisel zum Bundestagskandidaten. Hauser legte allerdings 2001 sein



FOTO: GA

Stephan Eisel

Mandat nieder und wurde Vizepräsident des Bundesrechnungshofs. Dass die Bonner CDU seitdem keinen Abgeordneten mehr im Bundestag hatte, liegt daran, dass Eisel sich später – dann als offizieller Kandidat seiner Partei – we-

der 2002 noch 2005 gegen seinen sozialdemokratischen Mitbewerber Kelber durchsetzen konnte. Doch der leidenschaftliche Musikliebhaber, der neben der Politischen Wissenschaft auch Geschichte und Musik studierte, gibt sich nichtadestoweniger unverdrossen: Auch 2009 will er wieder als CDU-Kandidat antreten – „meine Nominierung innerhalb der Bonner CDU vorausgesetzt“, sagte Eisel gestern. Dass ihm Kelber zu seinem Einzug ins Parlament gratulierte, freute Eisel; er selbst sieht die „Bonn-Fraktion“ in Berlin weiter gestärkt: „Ich freue mich sehr auf die Aufgabe, Bonn im Bundestag zu vertreten. Ich lade die Bonnerinnen und Bonner herzlich ein, meine Arbeit im Bundestag mit Anregungen und Hinweisen zu begleiten.“ Nicht zuletzt deshalb hat der CDU-Politiker sein Wahlkreisbüro ganz zentral am Bonner Markt eingerichtet.

In seiner eigenen Partei ist der gebürtige Pfälzer nicht unumstritten. Bonns Parteichef Axel Voss freute sich, als er von Eisels Dochnoch-Einzug hörte. Andere aber sehen ihn mittlerweile als „ewigen Verlierer“, wiederum andere verübeln ihm lange Zeit, dass er

nach seiner Niederlage gegen Hauser den Posten als CDU-Chef aufgab. „Von Eisel war immer nur dann wieder was zu hören, wenn es ums Bundestagsmandat ging“, heißt es.

Seine politische Laufbahn begann Eisel 1978 als stellvertretender Bundesvorsitzender des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), den er ein Jahr später leitete. In Bonn startete er 1990 als Vize-Kreisvorsitzender, zwei Jahre später wurde er Parteichef. Von 1983 bis 1992 war er im Bundeskanzleramt unter anderem stellvertretender Leiter des Kanzlerbüros, bis er dann zur Konrad-Adenauer-Stiftung wechselte. Nicht nur zum früheren Bundeskanzler Helmut Kohl hatte er einen guten Draht. Auch zu Angela Merkel und Fraktionschef Volker Kauder hat Eisel nach eigenen Angaben ein gutes Verhältnis. Noch diese Woche trifft der Bonner die Kanzlerin bei einem Abendessen der NRW-Landesgruppe der CDU im Bundeskanzleramt.

Welche Aufgaben er bekommt, welchem Ausschuss er angehören wird, werde übernächste Woche festgelegt.

GAZ, 04.09.2007

GAZ, 06.09.2007

Stephan Eisels neue Adressen

BONN/BERLIN. Bürgernähe sei ihm wichtig, sagt Stephan Eisel, Nachrücker für die Bonner CDU im Deutschen Bundestag (wir berichteten). Deshalb hat Eisel sein Bonner Wahlkreisbüro ganz zentral am Markt 10-12 eingerichtet. Telefonisch ist es zu erreichen unter 0228/184 99-832, Telefax -834. Mailen kann man Eisel auch: stephan.eisel@bundestag.de oder stephan.eisel@gmx.net. Seine Homepage hat die Adresse www.stephaneisel.de, sein Abgeordnetenbüro die Adresse Unter den Linden 71, 11 011 Berlin, ☎ 030/227-77088, Fax -76088. val

KÖPFE

Bonner CDU-Politiker Eisel Nachrücker im Bundestag

Der Bonner CDU-Politiker **Stephan Eisel** rückt Anfang September in den Bundestag nach. Damit sei der alte Wahlkreis des ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer wieder mit einem CDU-Abgeordneten im Parlament vertreten, teilte Eisel mit. Eisel zieht über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste für den Warendorfer Abgeordneten Peter Paziorrek in das Parlament ein. Pazio-



rek ist neuer Regierungspräsident von Münster geworden und scheidet deshalb aus dem Bundestag aus.

Stephan Eisel im Bundestag

Früherer Bonner CDU-Chef rückt über Landesliste nach

BONN. Der frühere Bonner CDU-Chef Dr. Stephan Eisel hat nun doch noch den Sprung in den Bundestag geschafft. Zwar musste er sich am 16. September 2005 im Kampf ums Direktmandat im traditionellen Adenauer-Wahlkreis Bonn seinem SPD-Herausforderer Ulrich Kelber geschlagen geben. Doch rückt der 52-Jährige nun über die nordrhein-westfälische CDU-

Landesliste für den Warendorfer Abgeordneten Peter Paziorrek in den Bundestag nach. Paziorrek ist ab 1. September Regierungspräsident von Münster und scheidet deshalb aus dem Bundestag aus. Eisel bekommt eigenen Angaben zufolge am Montag in Düsseldorf von der Landeswahlleiterin das „Benachrichtigungsschreiben über die Listennachfolge“. Über seine politi-

sche Zukunft sagt er: „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe, Bonn im Bundestag zu vertreten. Die Arbeit als Abgeordneter ist Dienst am Bürger, und deshalb steht Bürgernähe für mich im Mittelpunkt.“ Sein Wahlkreisbüro hat Eisel ab Montag am Markt 10-12 eingerichtet. Ruf (02 28) 18 40 98 32. (hr)

www.stephaneisel.de

Bonner Rundschau, 01.09.07

GAZ, 12.09.07

BENANNT

Der neue Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel ist von seiner Fraktion als ordentliches Mitglied in den „Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union“ benannt worden. Eisel übernimmt dort nach eigenen Angaben den vakanten Sitz des

früheren Bundesverkehrsministers Matthias Wissmann, der aus dem Bundestag ausgeschieden ist. Dem Ausschuss gehören unter anderem die früheren Bundesminister Hans Eichel, Kurt Bodewig (beide SPD) und Jürgen Trittin (Grüne) als Mitglieder an.

RB0067/1



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11017 Berlin
Unter den Linden 71
Tel: 030 - 227 - 77 088
Fax: 030 - 227 - 76 088

Wahlkreisbüro
Markt 10 - 12
53111 Bonn
Tel: 0228 - 184 99832
Fax: 0228 - 184 99834

Email: stephan.eisel@bundestag.de
Homepage: www.stephaneisel.de

Medienmitteilung 02/07

9. September 2007

Scharfe Kritik an SPD-Veranstaltung mit Gysi

Unverständnis und scharfe Kritik äußerte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel an der gemeinsamen Veranstaltung der Bonner SPD mit der LINKSPARTEI/PDS und Gregor Gysi am heutigen Sonntag. Beide Parteien hatten gemeinsam mit dem früheren SED-Vorsitzenden an den Weg der Demokratie ins frühere Regierungsviertel eingeladen.

Eisel sagte dazu:

„Es ist schlichtweg ein Skandal, dass die Bonner SPD und ihr Vorsitzender Ulrich Kelber Herrn Gysi ein Forum in Bonn geben.

Gysi ist bereits 1967 (!) der SED beigetreten. Er wurde 1989 SED-Vorsitzender und betrieb deren Umbenennung zur PDS ausdrücklich auch um das SED-Parteivermögen zu retten. Seitdem ist er führender Repräsentant einer Partei, in der sich u. a. alte SED- und Stasi-Kader mit langjährigen Mitgliedern der DKP zusammenschließen. Von Gysi immer wieder bestritten hat der Immunitätsausschuss der Deutschen Bundestag am 8. Mai 1998 mit der Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder „eine inoffizielle Tätigkeit des Abgeordneten Dr. Gregor Gysi für das Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik als erwiesen festgestellt.“ (BT-Drucksache 13/10893).

Wenige Tage vor dem 3. Oktober muss auch daran erinnert werden, dass Gysi ein ausgewiesener Gegner der deutschen Einheit war. Nach dem Beitrittsbeschluss der DDR-Volkskammer am 23. August 1990 trat er mit einer persönlichen Erklärung ans Rednerpult, um sich davon zu distanzieren. Zu allem Überfluss hat er dann noch als Fraktionschef sichergestellt, dass die PDS-Fraktion in der Berlin-Bonn-Entscheidung geschlossen gegen Bonn stimmte und damit die Mehrheit für Berlin herbeiführte.

Dass Gysi von der Bonner SPD als Redner auf den Bonner Weg der Demokratie eingeladen, ist eine Verhöhnung auch der Sozialdemokraten, die wie Carlo Schmid, Kurt Schumacher, Erich Ollenhauer, Helmut Schmidt oder Willy Brandt dort gewürdigt werden.

Im übrigen stellt sich die Frage, wie glaubwürdig eigentlich Koalitionsabsagen der SPD an die Linkspartei/PDS sind, wenn man sich bei gemeinsamen Veranstaltungen gegenseitig auf die Schulter klopft. Offenbar hat der Bonner SPD Vorsitzende Ulrich Kelber mit einem rot-roten Bündnis keine Probleme.“

Gregor Gysi kommt und erzählt Anekdoten

WEG DER DEMOKRATIE CDU verärgert wegen Kelbers Einladung an Gallionsfigur der Linkspartei



Beim Rundgang: Gregor Gysi (rechts) erzählt, Uli Kelber und die Schar der Mitwanderer hören zu, was er zu sagen hat. FOTO: BARBARA FROMMANN

GRONAU. Ihre Parteien sind zerstritten, aber mit Gregor Gysi von der Linkspartei redet Bonns Bundestagsabgeordneter Ulrich Kelber (SPD) gleichwohl. Am Sonntag tat er das ausgiebig, als beide den „Weg der Demokratie“ im Bonner Bundesviertel beschritten.

Rund 40 Zuhörer wanderten mit und hörten statt großer Politik - Anekdoten aus der Bonner Zeit. Gysi, der immer wieder seine demokratische Gesinnung unterstrich, berichtete, dass bei der Bonn/Berlin-Abstimmung 1991 ein PDS-Mann kurz vor der Stimmabgabe betrunken gewesen sei. „Das Problem war nur, wie kriegen wir den zur Urne.“ Die PDS war seinerzeit übrigens geschlossen für Berlin gewesen.

Für Kelber war der Promi-Spaziergang zwischen Haus der Geschichte, Plenarsaal und Tulpen-

feld nur ein weiterer in dieser Reihe. Mit Unverständnis und Kritik hat dagegen die Bonner CDU und deren MdB Stephan Eisel reagiert. Das sei ein Skandal und eine „Verhöhnung auch der Sozialdemokraten“, so Eisel und erinnert an Gysis Biografie. Harald Bergsdorf (CDU Rüngsdorf) warf Gysi vor, „sich nie eindeutig von SED-Verbrechen distanzieren zu haben“. Im Gegenteil: Er habe diese „bagatellisiert oder gar negiert“. Für Kelber handelt es sich dagegen um „gespielte Aufregung aus parteitaktischen Gründen“. Der Rundgang diene dazu, Polit-Prominenten zu zeigen, wie Bonn den Strukturwandel bewältigt habe.

Der nächste Rundgang findet am Samstag, 15. September, mit Ex-FDP-Chef Klaus Kinkel statt. Treffpunkt: 14 Uhr, Haus der Geschichte.

GAZ, 11.09.07



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Berlin, 11. September 2007

Eisel im Europaausschuss

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel ist von seiner Fraktion als ordentliches Mitglied in den „Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union“ benannt worden. Eisel übernimmt dort den vakanten Sitz des früheren Bundesverkehrsministers Matthias Wissmann, der vor der Sommerpause aus dem Bundestag ausgeschieden ist.

Zu seiner Berufung in den Europaausschuss sagte Eisel:

„Europapolitik ist nicht nur ein zentrales Politikfeld für die Zukunft unseres Landes, sondern die europäische Dimension spielt auch in ganz unterschiedlichen Themenfeldern eine zunehmend wichtigere Rolle. Als Querschnittsausschuss hat der Europaausschuss hier eine besondere Bedeutung. Ich freue mich über die Berufung in diesen wichtigen Ausschuss, denn das ist auch eine Anerkennung für die Europastadt Bonn. Dabei ist die Nähe zu Brüssel ein wichtiger Standortvorteil. Außerdem freue ich mich auf die enge Zusammenarbeit mit unserer Europaabgeordneten Ruth Hieronymi.“

Eisel nimmt bereits an der Ausschuss-Sitzung am heutigen Dienstag teil, in der Außenminister Steinmeier zu Gast sein wird. Dem Ausschuss gehören u.a. die früheren Bundesminister Eichel, Bodewig und Trittin als Mitglieder an.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Bonn, 13. September 2007

„Bonner bleibt wie Ihr seid!“

Eisel erinnert an den Jahrestag der Kanzlerwahl Konrad Adenauers

Am 15. September 1949 wurde Konrad Adenauer erstmals in Bonn zum Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Daran erinnert der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel:

„Die Wahl Adenauers zum Bundeskanzler war für Bonn ein besonderes Ereignis. Adenauer war ja Bonner Bundestagsabgeordneter. Der CDU-Fraktionsvorsitzende im Rat, Peter Maria Busen, schickte ein Telegramm: „Wir haben as Vertrauen, dass Sie der beste Steuermann für eine glückliche Fahrt in die deutsche Zukunft sind.“

In einer Bonner Lokalzeitung * findet sich eine anschauliche Schilderung der Szenerie vor dem Plenarsaal am Tag der Kanzlerwahl:

„Der Gewählte selber, unerschütterlich wie immer in seiner Ruhe, freute sich sichtlich über die ehrlichen und freudigen Glückwünsche der Männer und Frauen, die sich nach der Wahl in der Vorhalle des großen Plenarsaals um ihn drängten. Die dreiviertelstündige Pause bis zur nächsten Sitzung opferte er in humorvoller Ergebenheit denen, die ihn in dichter Traube umringten und um ein Autogramm baten Als wir ihn baten, der Bonner Bevölkerung ein Grußwort zu sagen, hielt er inne im Schreiben, hob den Kopf, sah uns an, dachte einen Augenblick nach und sagte dann jenen Satz, den er uns in einer etwas ruhigeren Minute auch aufschrieb.

Die Zeitung druckte den Gruß Adenauers am nächsten Tag als Faksimile ab:

„Bonner bleibt wie Ihr seid – Ihr wart vorbildlich in diesen Tagen. Adenauer.“

* Quelle: Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (Vermutlich ist die Bonner Rundschau gemeint.)



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 6/2007

Bonn, 19.September20007

„Konstruktiver Schritt für open-air-Konzerte“

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in seiner heutigen Sitzung grünes Licht für ein Interessensbekundungsverfahren zur Fortsetzung der open-air-Konzerte auf der Museumsmeile gegeben.

Dies teilte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel mit: „Nach den unerfreulichen Debatten der letzten Monate kommen wir jetzt wieder Schritt für Schritt voran. Es ist sehr erfreulich, dass der Haushaltsausschuss heute ohne Debatte dem „unverzüglichen“ Beginn eines sog. Interessensbekundungsverfahrens zur Fortsetzung der Open-Air-Konzerte zugestimmt hat. Aber wir müssen hier hart am Ball bleiben. Ich werde jedenfalls alles dafür tun, dass die Konzerte fortgesetzt werden können.“

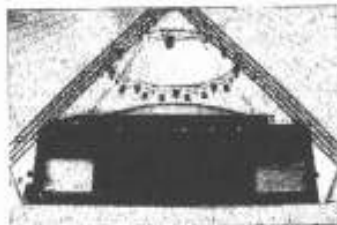
Grundlage für den heutigen Schritt ist der Beschluss des Haushaltsausschusses vom 4. Juli, „eine Weiterführung der Open Air Konzertreihe auf dem Museumsplatz konstruktiv zu begleiten und zu unterstützen.“ Hierzu soll jetzt unverzüglich ein Interessensbekundungsverfahren zur Markterhebung durchgeführt werden. D.h. es soll eruiert werden, ob Anbieter bereit sind, den Platz plus Ausstattung für Konzerte zu mieten. Dabei soll die vorhandene Infrastruktur (Zelt, Bühne usw) von der Bundeskunsthalle zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt werden.

Nach dem Beschluss des Haushaltsausschusses soll das Interessensbekundungsverfahren jetzt unverzüglich und europaweit bekannt gemacht werden. Es ist vorgesehen, dass Unternehmen, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, bis zum 15. Oktober ihre Unterlagen einreichen sollen.

Konzerte auf Museumsplatz dürfen europaweit ausgeschrieben werden

Zeitung: Haushaltsausschuss des Bundestages erlaubt öffentliche Ausschreibung für weitere Open-Air-Konzerte.

Die Bonner Bundeskunsthalle war gestern Thema in einer nicht-öffentlichen Sitzung des Haushaltsausschusses des Bundestages. Unter dem Tagesordnungspunkt "Ausgewählte Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit sowie der Bundeszuwendungen" wurde auch über die Zukunft der Konzerte auf dem Museumsplatz beraten.



Bühne und Vorplatz des Konzertbereichs zwischen den Museen.

Laut einem Bericht des "General-Anzeiger" unter Berufung auf den Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel (CDU) hat der Ausschuss nun dem "unverzüglichen" Beginn zur Markterhebung zugestimmt. Somit können die Konzerte auf dem Platz zwischen der Kunst- und Ausstellungshalle und der Bundeskunsthalle auch weiterhin stattfinden, sofern sich privatwirtschaftliche Organisatoren finden. Unternehmen, die an der Durchführung des Konzertbetriebs interessiert sind, können sich bis zum 15. Oktober bewerben.



Weiter heißt es, der Bund werde auch im nächsten Jahr seine Zuschüsse in der bisherigen Höhe an die Bundeskunsthalle leisten. Die Frage nach dem Bundeszuschuss war durch einen Bericht des Bundesrechnungshofs aufgeworfen worden, wonach die Verantwortlichen des Museums in den vergangenen Jahren trotz zweistelliger Zuwendungen in Millionenhöhe mehrere Millionen Euro Verlust gemacht hätten.

Im Zuge dieser Debatte hatten der Intendant Wenzel Jacob und der kaufmännische Leiter Wilfried Gatzweiler ihre Posten räumen müssen.

GENERAL-ANZEIGER 15

Neue Hoffnung für Open-Air-Konzerte

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat bei seiner gestrigen Sitzung grünes Licht für ein Interessensbekundungsverfahren zur Fortsetzung der Open-Air-Konzerte auf dem Museumsplatz gegeben. Damit steht einer öffentlichen, europaweiten Ausschreibung des Konzertbetriebs nichts mehr im Weg. „Nach den unermüdeten Debatten der letzten Monate kommen wir jetzt wieder Schritt für Schritt voran“, teilt der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (CDU) mit. Der Haushaltsausschuss habe, so Eisel, dem „unverzüglichen“ Beginn dieses Prozesses zur Markterhebung für die Konzerte zugestimmt. Bis zum 15. Oktober können Unternehmen, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, ihre Unterlagen einreichen. Für den Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) ist mit dem Interessensbekundungsverfahren und der Mitteilung über unveränderte Höhe Zuschüsse des Bundes für die Bundeskunsthalle im Jahr 2008 „die Basis dafür gelegt, dass die Bundeskunsthalle ein Publikumsmagnet bleibt“.

t.k.

Museumsméile sucht Veranstalter

Bonn - Grünes Licht für Open-Air-Konzerte auf der Museumsméile. Der Haushaltsausschuss des Bundestages beschloss gestern ein Interessensbekundungsverfahren. Das heißt: Bis 15. Oktober können Konzertveranstalter aus ganz Europa Konzepte für Kalkulationen für Konzerte auf dem Platz vorlegen. Dafür stellt die Bundeskunsthalle die Infrastruktur (Zelt, Bühne etc.) zur Verfügung. Wie der Bonner Abgeordnete Stefan Eisel (CDU) mitteilte, sei der Vorschlag ohne Debatte vom Ausschuss genehmigt worden. Auf Betreiben des SPD-Abgeordneten Uli Kelber war der Beschluss schon einen Monat früher als geplant verabschiedet worden, um die Planungen für 2008 zu erleichtern.

ET 20/9/07

Museumsplatz-Konzerte auch 2008

ERSTELLT 20.09.07, 10:38h, AKTUALISIERT 20.09.07, 10:41h

Bonn - Musikfans können aufatmen: Aller Voraussicht nach werden auch in den nächsten Jahren Open-Air-Konzerte auf dem Platz neben der Bundeskunsthalle stattfinden. Der Haushaltsausschuss im Bundestag gab "grünes Licht" für das Vorhaben, sich auf die Suche nach einem Konzertveranstalter zu begeben.

Nach den Planungen soll zum 15. Oktober von in einer europaweiten Ausschreibung ein Interessent gefunden werden, der die Konzerte organisiert. Dieser übernimmt dafür zum Selbstkostenpreis die Infrastruktur - das Zelt, die Bühne und den Platz selbst - von dem bundeseigenen Museum. Selbst ausrichten, wie in den vergangenen Jahren, darf die Kunsthalle die Konzerte nicht mehr.

Der Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel zeigte sich erleichtert: „Nach den unerfreulichen Debatten der letzten Monate kommen wir jetzt wieder Schritt für Schritt voran“, meinte er. Er selbst werde "Jedenfalls alles dafür tun, dass die Konzerte fortgesetzt werden können".

Millionendefizit aufgelaufen

Die Konzerte auf dem Platz der Kunst- und Ausstellungshalle hatten im Frühjahr Schlagzeilen gemacht: Wegen schlechter Finanzplanung waren in den Jahren 2002 bis 2005 Defizite von bis zu fünf Millionen Euro durch die Open-Air-Konzertsaison aufgelaufen. Auch den Bundesrechnungshof beschäftigte der Fall - da die Konzerte, ebenso wie die im Winter auf dem Platz installierte Eislaufbahn, eigentlich nicht zu den Kernaufgaben des Museums gehören. Dieser bemängelte, dass damit die Steuerzahler die Konzerte mitsubventionierten.

(bs)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1190267287549>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11017 Berlin

Unter den Linden 71

Tel: 030 - 227 - 77 088

Fax: 030 - 227 - 76 088

Wahlkreisbüro

Markt 10 - 12

53111 Bonn

Tel: 0228 - 184 99832

Fax: 0228 - 184 99834

Email: stephan.eisel@bundestag.de

Homepage: www.stephaneisel.de

Medienmitteilung 06/07

21. September 2007

Katholische Erwachsenenbildner bleiben Bonn treu

Nach einem Gespräch mit dem Bundesvorsitzenden der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), Dr. Bertram Blum, teilte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel mit, dass der Verband auch künftig seinen Sitz in der Bundesstadt behalten werde.

Eisel und Blum unterstrichen die Notwendigkeit von Bildungsangeboten auch über die berufliche Bildung hinaus: „Wir brauchen Erwachsenenbildung z. B. in Themenfeldern wie Familie, Erziehung, Ethik und Religion auch als Hilfe zu Sinn erfülltem Leben, die sich am christlichen Menschen- und Gesellschaftsbild orientiert.“

Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) ist der Zusammenschluss von katholischen Trägern der Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie koordiniert aus Bonn ca. 750 Einrichtungen der katholischen Erwachsenenbildung mit ca. 3000 hauptamtlichen und etwa 50.000 ehrenamtlichen Mitarbeitern. Zu diesen Einrichtungen gehören z. B. die Katholischen Akademien und Bildungswerke. An den rund 180.000 Veranstaltungen dieser Träger nehmen jährlich ca. 4 Millionen Menschen teil.

Der Verband wurde 1957 gegründet und hat seit 1960 seinen Sitz in Bonn. Soeben hat er sein 50. Jubiläum u. a. mit einem Festgottesdienst mit Kardinal Lehmann im Bonner Münster gefeiert.

Dass der Verband seinen Sitz in Bonn behalten wird, ist für Eisel auch eine Stärkung Bonns als Zentrum der katholischen Kirche: „Mit der Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Katholiken haben die beiden wichtigsten deutschen katholischen Organe ihren Sitz in Bonn. Die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) ist hier als größter nichtstaatlicher Anbieter der Erwachsenenbildung in Deutschland ein weiterer wichtiger Pfeiler. Wir können Stolz darauf sein, dass er Bonn die Treue hält.“



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro, Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 8/2007

Bonn, 27.September2007

Bundespräsident stärkt Nord-Süd-Zentrum Bonn

Eisel lobt Initiative der Landesregierung

Als „außerordentlich erfreulich für den Standort Bonn“ bezeichnet der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel die Entscheidung der nordrhein-westfälischen Landesregierung künftig jährlich eine „Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik“ durchzuführen: „Das ist eine wichtige Stärkung des Nord-Süd-Zentrums Bonn als zentralem Ort der entwicklungspolitischen Arbeit und Diskussion in Deutschland.“

Eisel begrüßte insbesondere die Teilnahme von Bundespräsident Horst Köhler an der Bonner Konferenz: „Damit unterstreicht der Bundespräsident nicht nur die nationale Bedeutung der Konferenz, sondern setzt auch ein sichtbares Zeichen der Unterstützung für das Nord-Süd-Zentrum und den UN-Standort Bonn“

Eisel verwies in diesem Zusammenhang auf die „Leitlinien der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Nordrhein-Westfalen“ vom August diesen Jahres, in dem die Landesregierung ausdrücklich das Ziel der Profilierung Bonns als Sitz der Vereinten Nationen unterstreicht. „Wie mir der zuständige Landesminister Armin Laschet sagte, gehört dazu die Absicht, eine regelmäßig stattfindende internationale Entwicklungskonferenz am UN-Standort Bonn zu etablieren“

Veranstalter der Konferenz am 5./6. November ist das Landesministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und dem Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO), die beide ihren Sitz in Bonn haben. Redner werden u. a. Bundespräsident Horst Köhler, der Präsident von Ghana John Agyekum Kufour, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Post-Chef Klaus Zumwinkel und Landesminister Armin Laschet sein. Eisel wird als Bonner Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Europaausschusses des Deutschen Bundestages an der Konferenz teilnehmen.

Expres
28.01.07

Konferenz für Entwicklungspolitik

Die NRW Landesregierung hat beschlossen, von nun an jährlich eine Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik durchzuführen. Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel lobt diese Entscheidung. Die diesjährige Konferenz findet am 5. und 6. November statt.

Eisel residiert nun auf Augenhöhe mit der OB

POLITIK CDU-Bundestagsabgeordneter weicht sein Wahlkreisbüro neben dem Rathaus ein

Von Lisa Inhoffen

BONN. Wer kann schon von sich behaupten, er arbeite mit Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann

auf Augenhöhe? „Ich“, sagt Stephan Eisel und lacht. Der Anfang September in den Bundestag nachgerückte Bonner CDU-Politiker hat gestern sein Wahlkreisbüro eröff-

net, und das befindet sich in einem Gebäude am Markt 10 bis 12 im fünften Stock – beinahe auf gleicher Höhe vis à vis zum Dienstzimmer der OB im Alten Rathaus.

Aufgeräumt empfing Eisel zur kleinen Einweihungsfeier neben CDU-Kreisverbandschef Axel Voss auch seine Vorgänger im Bundestag, Ex-OB Hans Daniels, Editha Limbach und Norbert Hauser. Die genossen nicht nur den weiten Blick über das Marktreiben, sondern inspizierten auch neugierig die neuen Räume, die der Abgeordnete sich von nun an mit den Mitarbeiterinnen Elisabeth Vogt und Gabi Büsch teilt.

„Da fehlt der Kohl“, sagte Limbach und zeigte mit spitzen Fingern auf ein Regal, aus dem die Gipsbüsten von Beethoven und Ade-

nauer blicken. „In Berlin sitze ich doch nur ein Stockwerk unter ihm“, sagte Eisel, der einst zum engeren Kreis des Altbundeskanzlers gehörte und der in Bonn zwei vergebliche Anläufe hinter sich hat, auf direktem Wege bei Bundestagswahlen ins Hohe Haus zu gelangen. Das will er bei der nächsten Wahl nachholen – vorausgesetzt, seine Partei kürt ihn auf der Mitgliederversammlung 2008 denn auch zum Kandidaten. Auf jeden Fall will Eisel jetzt schon seinem SPD-Kontrahenten Ulrich Kelber und dessen Parteifreundin Dieckmann in puncto Bürgernähe den Rang ablaufen. Nur in den Sitzungswochen, verspricht er, sei er in Berlin. Die restliche Zeit will er für die Bonner da sein. Seine Rufnummer: 0228/184 99 832.

Neues Wahlbüro:

Stephan Eisel (Mitte) zeigt es seinen Vorgängern (von links) Norbert Hauser, Editha Limbach und Hans Daniels.
FOTO: ENGELS



Bundeswettbewerb „Vielfalt als Chance“

BONN. Wer Jugendliche aus Zuwandererfamilien in ihrer Berufsbildung unterstützt, kann an einem Wettbewerb der Bundesregierung teilnehmen. Informationen gibt es unter www.vielfalt-als-chance.de und beim CDU-Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel unter 0228/18 49 98 32.

GA, 29./30.09.07

72

Das sagen die Politiker



OB Bärbel Dieckmann



Stephan Eisel

Bonn OB Bärbel Dieckmann: „Herr Däke bleibt sich selbst treu, operiert mal wieder mit falschen Zahlen. Er ist nicht mehr ernst zu nehmen.“

Wie widersprüchlich Däke agiert, sieht man daran, dass er erst den Neubau des BMG beklagt, aber dann anmerkt, dass man hätte größer bauen müssen.

Berlin-Pan Däke Uli Kelber

FDP-Chef Werner Mümmlich: „Zwar variieren die Ausführungen Däkes von Jahr zu Jahr. Das ändert aber nichts an seinem Gegenargument, dass man mit dem Umzugsgeld noch Jahre zahlt.“



SPD-Chef Uli Kelber: „Dass er ausgerechnet die 66.000 Flüge nennt, ist einfach dämlich. Die Zahl ist falsch – und er selbst hat gerade erst wegen korrekter Zahlen bei den Ministern nachgefragt.“

Der Mümmlich: „Zwar variieren die Ausführungen Däkes von Jahr zu Jahr. Das ändert aber nichts an seinem Gegenargument, dass man mit dem Umzugsgeld noch Jahre zahlt.“

MdB Dr. Stephan Eisel

Vom üblichen langweiligen Ritual des Herrn Däke spricht Bonn CDU-MdB Dr. Eisel.

6A 29.09.07 Däke führt die Bürger hinter Licht

BONN/BERLIN Abgeordnete und die OB kritisieren den Präsidenten des Steuerzahlerbundes

Von Bernd Leyendecker

BONN. „Er ist nicht mehr ernst zu nehmen“, sagt OB Bärbel Dieckmann. Er: das ist Heinz Däke, Präsident des Bundes der Steuerzahler, der vorgestern erneut die Kosten für den zweigeteilten Regierungssitz montiert hat (der GA berichtete) und „wieder einmal mit falschen Zahlen operiert“, so die OB.

Nach Ansicht des CDU-Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel ist Däke „als unbelehrbarer Fan des Totalumzugs nach Berlin bekannt

und bastelt sich Argumente entsprechend zurecht“. So spreche er in seinem Schwarzbuch 2007 von angeblichen 66 000 jährlichen Dienstflügen zwischen Bonn und Berlin und verschweige dabei, dass er Dienstreisen von Beamten zum Beispiel nach Düsseldorf zur Landestregierung oder zu Koblenzer Behörden mitgerechnet habe. Eisel: „Die ganze Widersprüchlichkeit seiner Aussagen zeigt sich auch daran, dass Däke einerseits den Neubau des Gesundheitsministeriums in Bonn kritisiert und zugleich aber

bemängelt, dass in Bonn nicht größer gebaut worden sei.“ Sein Fazit: „Wenn Däke seine Steuererklärung so windig ausfüllen würde wie er seine Presseerklärungen verfasst, hätte er ein Problem.“

Eisels SPD-Amikollege Ulrich Kelber geht ebenfalls auf die genannten 66 000 Bonn/Berlin- und Berlin/Bonn-Flüge ein und weist darauf hin, dass nach Schätzungen der Ministerien „wohl höchstens ein Drittel der Flüge“ auf die Arbeitsleistung zwischen den beiden Städten zurückgehen. Was Kelber beson-

ders ärgert: Däke kennt spätestens seit dem 30. August dieses Jahres die richtigen Fakten; dass er nun dennoch „wider besseren Wissens“ mit der Zahl 66 000 operiere, könne er „nur mit Kopfschütteln zur Kenntnis nehmen“. Ob dieser Tatsache könne er Däke „ausschließlich Lobbyismus und Unseriösität unterstellen“, so Kelber: „Dies ist für einen Verband, der die Interessen der Bürger zu vertreten vorgibt, aus meiner Sicht unangemessen und führt diejenigen, deren Interessen er zu wahren hätte, hinter Licht.“

Ohne Beethoven und Wurstbrote geht nichts

SHOPPING-FESTIVAL Viel Trubel beim Medientag in der City. GA-Redaktionen stellten sich vor. Gespräche, Fotos und Bücher im Angebot. Heute und morgen steigt das Bonn-Fest

Von **Malke Freund**
und **Barbara Frommann** (Fotos)

BONN. Mit einem Butterbrot mit guter Wurst kann man ihn auch heute noch locken – trotz seiner zwei Sterne. Star-Koch Hans Stefan Steinheuer. Was ihm sonst wichtig ist? Gute und frische Produkte. Er kann nicht verstehen, dass viele Menschen bei Dingen sparen, die so wichtig sind für den Körper, nämlich bei den Lebensmitteln.

Solche und viele weitere Fragen beantworteten Prominente bei einer Aktion des General-Anzeigers im Rahmen des Shopping-Festivals. Vor der Geschäftsstelle am Bottlerplatz konnten Leser von 13 bis 18 Uhr Fragen stellen, Kritik und Lob loswerden oder einfach den Gästen zuhören.

Wie Margot und Sigrid Weber. Sie konnten Stephan Eisel nur zustimmen, als er auf die Frage, was der entscheidendste Faktor für Bonn sei, antwortete: Beethoven. Denn sie sind wie Weber der Meinung, dass der Komponist als Bonner Markenzeichen noch zu kurz komme.

Beate Fackeldey, Leiterin der Verbraucherzentrale, gab Tipps: „Wenn Ihnen jemand per Telefon etwas verkaufen will, legen sie einfach auf“, sagte sie. Das sei zwar nicht höflich, aber effektiv. Polizeipräsident Wolfgang Albers kam mit Fahrradhelm im Gepäck. Ihm lag das Thema Verkehrssicherheit am Herzen. Seiner Meinung nach/

sollte der Helm beim Radfahren für alle Pflicht sein. „Davon sind wir jedoch noch weit entfernt.“

„Weiße Flecken auf der Reisekarte gibt es nicht mehr. Alle Ziele der Welt wurden schon bereist“, meinte Johannes Zurnieden, Chef von Phoenix-Reisen in Bonn und Aufsichtsratschef bei Air Berlin. Seine Erkenntnis: Deutschland wird von den Deutschen wieder mehr besucht. Matthias Winger, Rektor der Uni Bonn, berichtete, wie sich die Stundengebühren ausgewirkt haben. Beispielsweise auf die Bibliothek, die nun – Dank des Geldes – länger öffnet.

Wer wollte, konnte auf dem Bottlerplatz auch Bücherschnäppchen machen – auf dem Flohmarkt der Stadtbibliothek. Dort wurden Bücher-Altbestände verkauft – insgesamt mehr als 2.000 Exemplare. „Ein paar tausend Euro für Anschaffungen sind da schon zusammen gekommen“, sagte Detlev Lehmann, Verwaltungsleiter der Stadtbibliothek.

Zum ersten Mal im Rahmen des Shopping-Festivals hat auch die kleine Buchmesse von Bouvier in der Fürstenstraße einiges zu bieten: Noch bis Sonntagabend stehen die Zelte im Zeichen von Familie und Freizeit. Einige Verlage präsentieren dort ihre Neuheiten und laden Kunden zum Schmökern ein.

Andrang gab es bei der gemeinsamen Fotoaktion „Wir sind Bonn“ von GA-Online und Sparkasse KölnBonn. Bonn soll ein Gesicht



„Wir sind Bonn.“
Carolyn Hermanns lässt sich bei der Aktion fotografieren.

bekommen – das Gesicht der Bonner Bürger. Auf dem Bottlerplatz konnte sich jeder fotografieren lassen, wie Carolyn Hermanns (13) und Isabelle Schiöla (14). Isabelles Mutter hatte von der Aktion gelesen, also wollten die beiden Freundinnen auch fotografiert werden. Die Fotos wurden noch vor Ort ins Netz gestellt. Wer noch mitmachen will, kann auch selbst ein Bild machen und unter www.ga-bonn.de/wir-sind-bonn hochladen. Voraussetzung: Die Teilnehmer müssen in Bonn wohnen.

Heute und am morgigen Sonntag geht das Spektakel in der Innenstadt weiter. An den Tagen steigt das Bonn-Fest, und am Sonntag sind die Geschäfte geöffnet.



Bücher-Schnäppchen gab es beim Flohmarkt der Stadtbibliothek. Dort wurden mehr als 2.000 Exemplare verkauft.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 9/2007

Bonn, 30. September 2007

Neues Internet-Angebot von Stephan Eisel

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat jetzt seine neue homepage im Internet vorgestellt: „Mein Angebot im Internet steht für Bürgerservice durch umfassende Information, für Bürgernähe durch Transparenz und für Bürgerdialog durch die Einladung zur Mitsprache und Mitwirkung. Deshalb ist die neue homepage bewusst interaktiv gestaltet.“

So kann man per e-mail Fragen an den Bonner Abgeordneten stellen, Informationen direkt ausdrucken und einen Abgeordneten-Newsletter abonnieren. Außerdem können die Nutzer zu einer aktuellen politischen Frage **abstimmen und erfahren** zugleich, welche Meinung Stephan Eisel dazu vertritt. Die erste Frage befasst sich mit dem Bundeswehreinsatz in Afghanistan.

„Völlig selbstverständlich“ ist es für Eisel, die Chancen des Internet **nutzen, um die Abgeordnetenarbeit möglichst transparent zu machen**: „Auch das gehört zur Bürgernähe. Deshalb lege ich natürlich meine Finanzen als MdB offen. Dort kann z. B. jeder sehen, dass ich als einziger Bonner Bundestagsabgeordneter keinerlei Nebeneinkünfte habe und keinem Aufsichtsrat oder Unternehmensbeirat **angehöre**.“

Eisel legt auf seiner homepage im übrigen nicht nur sein bisheriges Abstimmungsverhalten offen, sondern erklärt auch seine Haltung zu anstehenden Abstimmungen und **lädt die Bürger zum Dialog darüber ein. Außerdem lassen sich seine Termine Berlin und Bonn einsehen.**

„Ich lade die Bürger herzlich ein, die neue homepage unter www.stephaneisel.de zu besuchen, sich auch mit eventuellen Verbesserungsvorschlägen bei mir zu melden und meine Arbeit auf diesem Weg zu begleiten.“

Hinweis: Als besonderer Service für die Presse stehen Pressebilder zum kostenlosen download zur Verfügung sind alle Presstexte dort abrufbar.

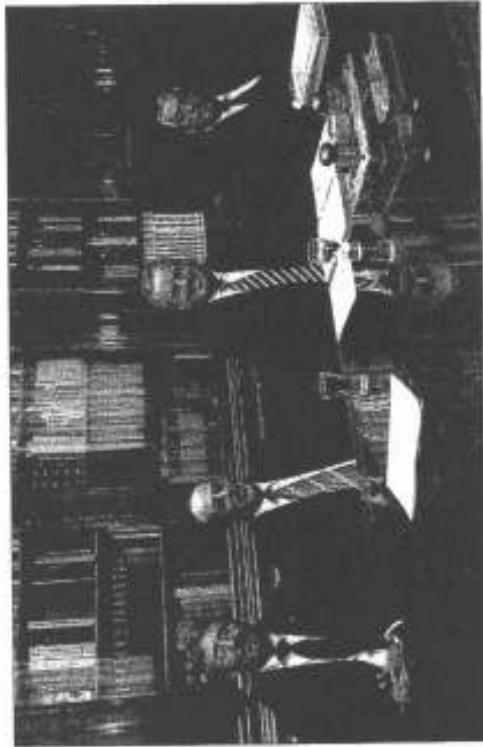
„Ein Bogen zwischen dem alten und dem neuen Bonn“

INITIATIVE Verein verleiht ab 2008 im Museum Koenig den mit 10 000 Euro dotierten Internationalen Demokratiepries

Von **Bernd Leyendecker**

BONN. Als „neuen Impuls, der den Namen Bonn als internationale Stadt stärker nach außen tragen soll“, sieht Erik Bettermann den „Internationalen Demokratiepries Bonn“, den der gleichnamige Verein ab 2008 alle zwei Jahre verleihen möchte. Bettermann, Intendant der Deutschen Welle und Vorsitzender der Vereins, sagte, der Preis soll an Persönlichkeiten verliehen werden, die sich in ihrer Heimat für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Vorstandsmitglied Rudolf Müller erklärte, mit dem Preis werde ein „Bogen zwischen dem alten und dem neuen Bonn“ geschlagen.

Daran erinnerte bereits der Ort, an dem die Initiative vorgestellt wurde. Es war jenes Zimmer im ersten Geschoss des Museums Alexander Koenig, das Bundeskanzler Konrad Adenauer als Arbeitszimmer diente, eher er ins Palais



Stellten im Adenauer-Zimmer den neuen Verein vor: (von links) Rudolf Müller, Wolfgang Riedel, Erik Bettermann und Professor Wolfgang Böhne vom Museum Alexander Koenig.

FOTO: BARBARA FROMMANN

Schäumburg umzog. Und überhaupt das Museum: hier konstituierte sich am 1. September 1948 der

Parlamentarische Rat; es war die Geburtsstunde des Grundgesetzes. Mit dem Preis werde denn auch

einerseits die historische Bedeutung des Museums als Wiege der bundesrepublikanischen Demokratie aufgegriffen, andererseits trage er „der heutigen Rolle Bonns als deutsche UN-Stadt und als Sitz internationaler und anderer staatlicher und nichtstaatlicher Organisationen Rechnung“, sagte Bettermann.

Den Vorschlag für den Preis entwickelte Müller bereits vor anderthalb Jahren. Der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Bonn Rhein-Sieg hatte angeregt, weltweit Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich um die Schaffung, Sicherung oder den Ausbau demokratischer Strukturen verdient machen. Mit dieser Idee stieß er bei seinem Kollegen Wolfgang Riedel (Vorstand Sparkasse KölnBonn) auf offene Ohren; ebenso bei Uwe Schäkel, dem Präsidenten der Alexander-Koenig-Gesellschaft.

Der Preis soll mit 10 000 Euro dotiert werden. Riedel wies darauf

hin, dass bereits 240 000 Euro in der Vereinskasse seien; so hätten die Sparkasse 150 000 Euro und die Volksbank 50 000 Euro beigesteuert. Zugleich betonte er, dass jedermann Vereinsmitglied werden könne. Der Beitrag liegt für Einzelpersonen bei 100 Euro und bei Unternehmen bei 1 000 Euro im Jahr. Vorschläge für potenzielle Preisträger könne ebenfalls jeder Bürger machen, wobei die Entscheidung von einer unabhängigen Jury getroffen werde. Die ersten beiden Mitglieder haben sich gestern bereits angemeldet: die Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (CDU) und Ulrich Kelber (SPD), die übereinstimmend von einer „hervorragenden Idee“ sprachen, die sie unterstützen wollen.

Internationaler Demokratiepries Bonn e.V., c/o Zoologisches Forschungsinstitut Alexander Koenig, Adenauerallee 160, 53 113 Bonn.

GA, 05.10.07



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 10/2007

Bonn, 5. Oktober 2007

Tag der Einheit 2011 in Bonn

Wie der Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel im Anschluß an die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit mitteilte, wird die Feier zur Deutschen Einheit 2011 in Bonn ausgerichtet werden.

Die Feierlichkeiten zur Deutschen Einheit am 3. Oktober werden in jedem Jahr von dem Bundesland ausgerichtet, das den Vorsitz im Bundesrat innehat. Im nächsten Jahr wird dies Hamburg sein. Nordrhein-Westfalen ist dann 2011 wieder an der Reihe.

Wie Eisel sagte, hat das Landeskabinett beschlossen, den Tag der Deutschen Einheit dann in Bonn auszurichten und mit dem jährlichen Nordrhein-Westfalen-Tag zu kombinieren: „Das ist eine tolle Auszeichnung für Bonn, denn natürlich gab es in Nordrhein-Westfalen viel Wettbewerb darum, wer dieses nationale Ereignis ausrichten darf. Bonn ist dafür der richtige Ort, denn hier wurde die deutsche Einheit beschlossen und der Einigungsvertrag unterzeichnet. Für Bonn ist das einmal mehr die Chance sich bei in einem nationalen Medienereignis zu präsentieren und den vielen Tausenden Besuchern, die dann kommen werden, die Schönheit und Vorzüge unserer Heimatstadt nahezubringen – von Beethoven bis zur UNO!“



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 11/2007

Bonn, 8. Oktober 2007

Vorbildlich für Europa: 60 Jahre Städtepartnerschaft Bonn-Oxford

Die Bonner Europaabgeordnete Ruth Hieronymi und der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel würdigten anlässlich des 60-jährigen Jubiläums die Städtepartnerschaft Bonn-Oxford als „vorbildlich für die europäische Einigung“.

Die Partnerschaft zwischen Bonn und Oxford wurde vor 60 Jahren am 9. Oktober 1947 abgeschlossen. Hieronymi und Eisel dazu:

„Man kann heute kaum ermessen, was es bedeutete im zweiten Jahr nach dem Kriegsende eine Städtepartnerschaft zwischen den kurz davor noch verfeindeten Engländern und Deutschen einzugehen. Es war eine der ersten Städtepartnerschaften nach dem Krieg überhaupt und die erste zwischen einer deutschen und einer englischen Stadt. Das war eine echte Pionierleistung.“

In diesen 60 Jahren ist die Städtepartnerschaft zwischen Oxford und Bonn immer jung und lebendig geblieben. Daran haben in beiden Städten viele Bürgerinnen und Bürger mit großem ehrenamtlichem Engagement beigetragen, denen wir herzlich dafür danken. In Bonn ist dabei besonders der Einsatz des Oxford-Clubs zu erwähnen, der vor 36 Jahren gegründet worden ist.

Wir wünschen der Partnerschaft, die Ende Oktober mit der Oxford-Woche in Bonn einen Höhepunkt im Jubiläumsjahr erfährt, eine erfolgreiche Zukunft und helfen dabei gerne mit.“

Ruth Hieronymi gehört als Mitglied im Europäischen Parlament der Fraktion der Europäischen Volkspartei und Europäischen Demokraten (EVP-ED) an, zu der aus Großbritannien die Abgeordneten der Konservativen Partei gehören. Stephan Eisel ist im Deutschen Bundestag Mitglied im Europaausschuss und dort für die CDU/CSU-Fraktion Berichterstatter für Großbritannien.

Einheits-Feier im Oktober 2011 in Bonn

BONN. Die Feier zur Deutschen Einheit findet 2011 in Bonn statt – im Kombination mit dem jährlichen Nordrhein-Westfalen-Tag. Diesen Beschluss des Landeskabinetts bezeichnete der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel als „tolle Auszeichnung für Bonn, denn natürlich gab es in Nordrhein-Westfalen viel Wettbewerb darum, wer dieses nationale Ereignis ausrichten kann“. Bonn sei der richtige Ort, denn hier wurde die deutsche Einheit beschlossen und der Einigungsvertrag unterzeichnet. Laut Eisel ist der 3. Oktober 2011 „einmal mehr die Chance, sich bei einem nationalen Medienereignis zu präsentieren – von Beethoven bis zur UN“. Der Tag der Einheit wird stets in dem Bundesland ausgerichtet, das den Vorsitz im Bundesrat innehat. In diesem Jahr war dies Mecklenburg-Vorpommern, 2008 wird es Hamburg sein. ly

GA, 09.10.07

VIELE JAHRE

Das 60-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen dem Stadtbezirk Bonn und der englischen Stadt Oxford haben die Europaabgeordnete Ruth Hieronymi (CDU) und der Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (CDU) gewürdigt. Die Partnerschaft war am 9. Okto-

ber 1947 geschlossen worden. Es war eine der ersten Partnerschaften nach dem Krieg überhaupt und die erste zwischen einer deutschen und einer englischen Stadt. „Eine Pioniertat“, so Hieronymi und Eisel. Ende Oktober findet in Bonn eine Oxford-Woche statt.

Rundschau, 09.10.07

IN KÜRZE

Rundschau, 11.10.07

Der neue Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hält heute um 13.30 Uhr im Bundestag seine „Jungfernrede“. Es geht um den EU-Reformvertrag. (EB)

Die Schachtsanierung an der

Einmündung der Dorotheenstraße in den Potsdamer Platz ist beendet. Dort war die Straße eingebrochen, seit Mitte August dauerten die Sanierungsarbeiten. Vom 22. bis 26. Oktober werden die Fahrbahnmarkierungen aufgebracht. (EB)

Jungfernrede über Europa

Bonn – Jungfernrede zum Thema Europa: Außergewöhnlich schnell erhält der Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel Gelegenheit, im Plenum seine erste Rede zu halten. In



MdB Stephan Eisel, CDU

der dritten Sitzungswoche nach seinem Einzug in den Bundestag bat ihn die Fraktion, ans Rednerpult zu gehen. Heute um

etwa 13.30 Uhr spricht Eisel über den EU-Reformvertrag. Für die CDU/CSU sind drei Redner vorgesehen.

Express, 11.10.07

XXB01A/1

Eröffnungskonzert soll am 26. März 2011 stattfinden

BEETHOVEN CDU/CSU und SPD fordern Bundesgelder für das Festspielhaus. Kulturrats-Sprecherin Karin Hempel-Soos hofft nun umso mehr, im nächsten Jahr mit dem Bau beginnen zu können

Von **Bernd Leyendecker**

BONN. Als sie beim kulturpolitischen Aschermittwoch des Jahres 2002 dem erstaunten Publikum im Palais Schaumburg erklärte, spätestens zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven - 2020 - müsse es in seiner Geburtsstadt Bonn ein Beethoven-Festspielhaus geben, sei sie „für verrückt“ erklärt worden, sagt Karin Hempel-Soos. Jetzt scheint der Sprecherin des Bonner Kulturrates „ein Traum“ in Erfüllung zu gehen: Führende Politiker der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD betonten gestern dem GA gegenüber, sie wollten sich im Parlament dafür einsetzen, dass der Bund einen „beachtlichen Betrag“ in die noch zu gründende Festspielhaus-Stiftung einzahlt, aus der zu wesentlichen Teilen das Programm und der Unterhalt des Hauses finanziert werden sollen. Lakonischer Kommentar von SPD-Mitglied Hempel-Soos: „Ich war ja schon immer für die Große Koalition.“

Bereits im vergangenen April hatten die drei Bonner DAX-Unternehmen Post, Telekom und Postbank erklärt, für den Bau des Festspielhauses rund 75 bis 80 Millionen Euro zur Verfügung stellen zu wollen. Wie ernst es den Konzernen ist, unterstrich Post-Chef Klaus Zumwinkel kürzlich noch bei der Verabschiedung seines Vorstandskollegen Klaus-Dieter Petram; dieser solle im Namen der drei zuständig sein für den Architektenwettbewerb und den Bau.

Und nun der Bund. Im Hintergrund fanden in den vergangenen Monaten in der Bundeshauptstadt zahlreiche Gespräche zwischen Spitzenvertretern von CDU/CSU und SPD statt, an denen vor allem die Fraktionsvorsitzenden Volker Kauder und Peter Struck, Finanzminister Peer Steinbrück, SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber und der Erste Parlamentarische Geschäfts-

führer der Unionsfraktion, Norbert Röttgen, beteiligt waren. Ihr Ziel: Der Bund müsse sich an dem Festspielhaus beteiligen.

Nun scheint der Durchbruch ge-

lungen. „Der Bund muss seiner Verantwortung für das nationale Kulturprojekt »Festspielhaus Beethoven« gerecht werden, forderten gestern unisono Röttgen und der



Setzen sich für das Festspielhaus Beethoven ein: (von links) Norbert Röttgen, Ulrich Kelber, Karin Hempel-Soos, Steffen Kampeter, Ulrike Mertens und Stephan Eisel. Die Politiker fordern eine Zusage von Bundesmitteln für das Projekt.

FOTOS: DONKA MÜLLER (1), HEINZ ENGELS (1), VOLKER LANNERT (1), LAURENCE CHAPERON, PRIVAT (2).

der“ so weit vorangetrieben worden sei, dass die Umsetzungsphase beginnen könne, dürfe der Bund „sich nicht auf Lippenbekenntnisse beschränken“. Die privaten Initiatoren und Sponsoren „brauchen eine gesicherte finanzielle Grundlage, um weiter planen zu können“, sagte Röttgen dem GA.

Unter Hinweis darauf, dass Beethoven „der größte deutsche Komponist“ ist und der Bund sich in Bayreuth für Richard Wagner mit 1,6 Millionen Euro pro Jahr und in Leipzig für Johann Sebastian Bach (500 000 Euro jährlich) engagiere, freut sich Kelber, „dass jetzt eine entsprechende Unterstützung für Beethoven in Bonn kommen wird“. Seine Fraktionskollegin aus dem Rhein-Sieg-Kreis, Ulrike Mertens, erinnert daran, dass es eine private Initiative gewesen sei, die das Festspielhaus so weit gebracht habe. Umso mehr begrüße sie es, dass die Berliner Politik nun „partiübergreifend den Weg freigemacht hat, um gemeinsam mit der Region und dem Land einen Beitrag zur dauerhaften Finanzierung des Festspielhauses zu leisten“. Kelbers Bonner CDU-Amtskollege Stephan Eisel begrüßt ebenfalls das anstehende Engagement des Bundes für diese „nationale Aufgabe“. Denn was Shakespeare für England, Mozart für Österreich und Michelangelo für Italien sei, „ist Beethoven für Deutschland“, sagte er dem GA.

Karin Hempel-Soos, die ausdrücklich auch das Engagement der FDP - „von Werner Hümmerich über Guido Westerwelle bis Hans-Dietrich Genscher“ - für das Festspielhaus lobt, hofft, dass bereits im kommenden Jahr der Architektenwettbewerb entschieden und wenig später mit dem Bau der Halle begonnen werde, die 1 600 Besuchern Platz bieten soll. Denn den Termin für das Eröffnungskonzert hat sie bereits notiert: 26. März 2011. Der Todestag des Genies aus der Bonngasse 20 vor dann 184 Jahren.

CDU-Sprecher des einflussreichen Haushaltsausschusses, der Westfale Steffen Kampeter. Nachdem das Projekt in einer „Gemeinschaftsinitiative engagierter Kulturtreibenden“

KOMMENTAR

An einem Strang

Union und SPD: Geld vom Bund für das Festspielhaus

BEETHOVEN Zweistelliger Millionenbetrag

Von **Bernd Leyendecker**

BONN/BERLIN. Politiker von CDU/CSU und SPD fordern eine Zusage von Bundesmitteln für das Beethoven-Festspielhaus in Bonn. Der Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Norbert Röttgen, und der haushaltspolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Steffen Kampeter, erklärten gestern, der Bund müsse jetzt seiner Verantwortung für dieses „nationale Kulturprojekt“ gerecht werden.

Nach Informationen des General-Anzeigers soll bereits in den Bundeshaushalt 2008 ein höherer zweistelliger Millionen-

betrag als einmaliger Beitrag für das Festspielhaus eingestellt werden. SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber wies im Gespräch mit dem General-Anzeiger darauf hin, dass der Bund sich in Bayreuth für Richard Wagner und in Leipzig für Johann Sebastian Bach finanziell engagiere: „Ich freue mich, dass jetzt auch eine entsprechende Unterstützung für Beethoven kommen wird.“ Mit dem Bau, den die drei Bonner Dax-Unternehmen Post, Telekom und Postbank finanzieren wollen, soll kommendes Jahr begonnen werden.

Bericht und Kommentar
im Lokaltell

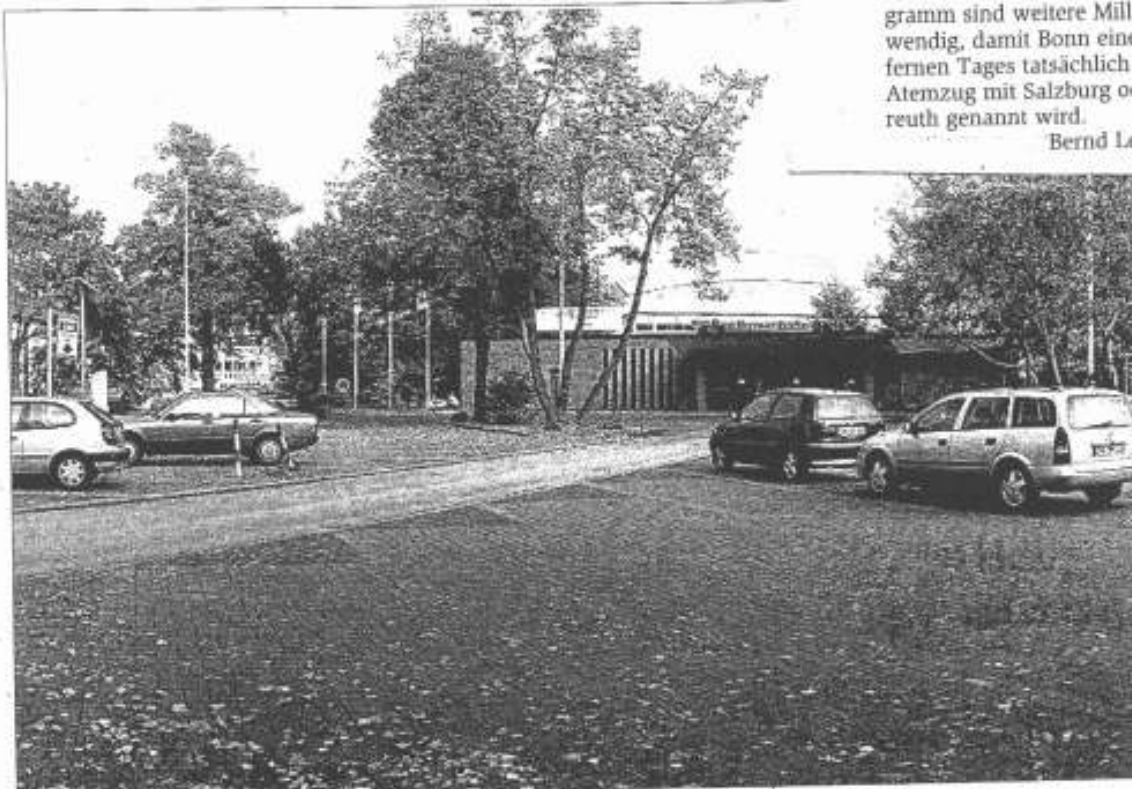
GA, 11.10.07

GA, 11.10.07

Sie halten tatsächlich Wort, die Bundestagsabgeordneten aus der Region. Indem die hiesigen Volksvertreter der Großen Koalition unisono die Weichen für einen millionenschweren Bundeszuschuss für das Festspielhaus Beethoven gestellt haben, stellen sie einmal mehr unter Beweis: Wenn's um Bonn geht, ziehen wir an einem Strang. Von einigen Schirmhütchen abgesehen, hält diese Allianz, zu der auch FDP-Chef Guido Westerwelle gehört. Denn nichts wäre abträglicher für die Region als Streitereien unter den Abgeordneten. Nur wenn sie mit einer Stimme sprechen, verschaffen sie sich in Berlin Gehör. Dies muss auch so bleiben, denn die leidige Bonn/Berlin-Umzugsdiskussion wird auch in den kommenden Jahren nicht abflauen. Leider ist eher das Gegenteil zu befürchten.

Das Engagement von Röttgen, Kelber & Co. fürs Festspielhaus kommt nun zur rechten Zeit, zumal der ansonsten eher bonnkritische CDU-Haushälter Steffen Kampeter mit im Boot sitzt. Ein weiterer Glücksfall, nachdem die drei Bonner Giganten Post, Telekom und Postbank bereits zugesichert haben, den Bau zu finanzieren. Denn für den Betrieb und das Programm sind weitere Millionen notwendig, damit Bonn eines nicht so fernen Tages tatsächlich in einem Atemzug mit Salzburg oder Bayreuth genannt wird.

Bernd Leyendecker



Wurde 1959 eingeweiht und ist gründlich in die Jahre gekommen: die Beethovenhalle. Ob sie fürs Festspielhaus abgerissen oder der Neubau an anderer Stelle errichtet wird, darüber muss der Rat noch entscheiden. FOTO: LANNERT

Neues Festspielhaus schon 2011 fertig?

Bonn – Da bräut sich eine große Koalition zusammen, die für Bonn nur Gutes verspricht: CDU und SPD in Berlin sind sich offenbar darüber einig, dass der Bund die Pläne zum Bau des Bonner Beethoven-Festspielhauses auch finanziell unterstützt. Bekanntlich gibt es ja bereits die Zusage von Post, Telekom und Postbank, einen solchen Musentempel mit bis zu 80 Millionen Euro zu unterstützen. Der Traum der Hauptinitiatorin Karin Hempel-Soos, das Festspielhaus an Beethovens Todestag am 26. März 2011 zu eröffnen, ist somit in greifbare Nähe gerückt.

Gutes für ganz Deutschland“

FESTSPIELHAUS Beifall für Initiative aus Berlin

BONN. Ausnahmslos positiv reagierten gestern Bonner Politiker auf die Forderung von CDU- und SPD-Bundestagsabgeordneten nach Bundesgeldern für das Festspielhaus Beethoven (der GA berichtete). OB Bärbel Dieckmann sagte, Bonn sei der Platz des „nationalen Beethoven-Gedenkens“; daher sei es richtig, dass der Bund des Festspielhaus unterstützt – so, wie er auch die Wagner-Festspiele in Bayreuth oder die Bach-Tage in Leipzig fördert.

Ähnlich äußerte sich auch Benedikt Hauser (CDU). Es sei „angebracht“, dass sich der Bund in Bonn für den „größten deutschen Komponisten“ engagiere: „Damit tut der Bund nicht nur Gutes für Bonn, sondern für ganz Deutschland“, Wilfried Klein (SPD) freute sich, dass der Bund „die Bedeutung des Bonner Festspielhauses erkannt hat“, und Werner Hümmrich (FDP) sagte: „Das Bekenntnis aus Berlin, Gelder für das Festspielhaus zu geben, macht dieses großartige Vorhaben deutlich sicherer.“ ly



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 8/2007

Bonn, 27.September2007

Bundespräsident stärkt Nord-Süd-Zentrum Bonn

Eisel lobt Initiative der Landesregierung

Als „außerordentlich erfreulich für den Standort Bonn“ bezeichnet der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel die Entscheidung der nordrhein-westfälischen Landesregierung künftig jährlich eine „Bonner Konferenz für Entwicklungspolitik“ durchzuführen: „Das ist eine wichtige Stärkung des Nord-Süd-Zentrums Bonn als zentralem Ort der entwicklungspolitischen Arbeit und Diskussion in Deutschland.“

Eisel begrüßte insbesondere die Teilnahme von Bundespräsident Horst Köhler an der Bonner Konferenz: „Damit unterstreicht der Bundespräsident nicht nur die nationale Bedeutung der Konferenz, sondern setzt auch ein sichtbares Zeichen der Unterstützung für das Nord-Süd-Zentrum und den UN-Standort Bonn“

Eisel verwies in diesem Zusammenhang auf die „Leitlinien der Entwicklungszusammenarbeit des Landes Nordrhein-Westfalen“ vom August diesen Jahres, in dem die Landesregierung ausdrücklich das Ziel der Profilierung Bonns als Sitz der Vereinten Nationen unterstreicht. „Wie mir der zuständige Landesminister Armin Laschet sagte, gehört dazu die Absicht, eine regelmäßig stattfindende internationale Entwicklungskonferenz am UN-Standort Bonn zu etablieren“

Veranstalter der Konferenz am 5. / 6. November ist das Landesministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) und dem Verband Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen (VENRO), die beide ihren Sitz in Bonn haben. Redner werden u. a. Bundespräsident Horst Köhler, der Präsident von Ghana John Agyekum Kufour, Ministerpräsident Jürgen Rüttgers, Post-Chef Klaus Zumwinkel und Landesminister Armin Laschet sein. Eisel wird als Bonner Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Europaausschusses des Deutschen Bundestages an der Konferenz teilnehmen.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Medienmitteilung 14/07

15. Oktober 2007

Kanadischer Botschafter trifft Eisel in Bonn

Der Bonner Bundestagsabgeordnete empfing heute in seinem Bonner Wahlkreisbüro den kanadischen Botschafter Paul Dubois zu einem Gespräch über die europäisch-kanadischen Beziehungen.

Paul Dubois arbeitete bereits in den 1980er Jahren an der kanadischen Botschaft in Bonn. Als Mitglied des Europaausschusses des Bundestages ist Stephan Eisel u.a. zuständig für die politische Dimension der transatlantischen Beziehung. Bei dem einstündigen Gespräch ging es um die unterschiedlichen Bereiche der kanadisch-europäischen Beziehungen, speziell auch um die bedeutende Rolle Deutschlands im transatlantischen Dialog. Die deutsch-kanadischen Beziehungen dürften dabei über das Verhältnis zu den USA nicht vergessen werden. Dubois und Eisel waren sich einig: „Wir müssen noch viel tun, um die Kenntnis der Bürger über das jeweils andere Land zu verbessern.“

Eisel bedankte sich besonders dafür, dass der Botschafter für das Gespräch nach Bonn gekommen ist: „Damit brachte der Botschafter auch seine besondere Wertschätzung für die Bundesstadt zum Ausdruck.“ Als Erinnerung überreichte er ihm einen Bildband über Konrad Adenauer.

18.10. '07

8 GENERAL-ANZEIGER V-M

Botschafter trifft Eisel

EMPFANG Abgeordneter gehört Europaausschuss an. Wertschätzung für Bonn

BONN. Der Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel empfing in seinem Bonner Wahlkreisbüro den kanadischen Botschafter Paul Dubois zu einem Gespräch über die europäisch-kanadischen Beziehungen. Paul Dubois arbeitete bereits in den 1980er Jahren an der kanadischen Botschaft in Bonn. Als Mitglied des Europaausschusses des Bundestages ist Eisel unter anderem zuständig für die politische Dimension der transatlantischen Beziehungen.

Bei dem einstündigen Gespräch ging es um die unterschiedlichen Bereiche der kanadisch-europäischen Beziehungen, speziell auch um die bedeutende Rolle Deutschlands im transatlantischen Dialog. Die deutsch-kanadischen Beziehungen dürften dabei über das Verhältnis zu den USA nicht vergessen werden. Dubois und Eisel waren sich einig: „Wir müssen noch viel tun, um die Kenntnis der Bürger über das jeweils andere Land zu verbessern.“ Eisel bedankte sich besonders dafür, dass der Botschafter für das Gespräch nach Bonn gekommen ist: „Damit brachte der Botschafter auch seine besondere Wertschätzung für die Bundesstadt zum Ausdruck.“ Als Erinnerung überreichte er ihm einen Bildband über Konrad Adenauer. ga



Auf der Ratshaustreppe: Stephan Eisel (rechts), Paul Dubois und Catherine Nagy. FOTO: LANNERT

GA, 15.10. '07 Beueler Lotse auf Platz sechs

VERKEHR Timo Graumann von der Gesamtschule in Berlin ausgezeichnet

BECHLINGHOVEN. Beim Bundeswettbewerb der Schülerlotsen hat Timo Graumann von der Beueler Gesamtschule den sechsten Platz belegt. Der 17-jährige Schüler aus Vilich hatte im Frühjahr den Landeswettbewerb in NRW gewonnen und gehörte damit zu den 16 Teilnehmern der Endausscheidung in Berlin (der GA berichtete).



Timo Graumann

Den Preis überreichten der Präsident der Deutschen Verkehrswacht, Kurt Bodewig, und der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel. „Das war ganz schön aufregend und ein großer Gegensatz zum Landeswettbewerb. Diesmal mussten wir nicht nur vier, sondern 15 Seiten mit Fragen beantworten“, so Graumann. Dazu gehörten auch verblüffende Fragen. Zum Beispiel sei er gefragt worden, wie hoch die Baumgrenze im Schwarzwald liege.

Stephan Eisel (CDU) gratulierte dem Schüler zu seiner Platzierung: „Ich finde es eine tolle Leistung von Timo Graumann. Wir in Bonn können stolz darauf sein.“ voj

Schaufenster BLICKPUNKT



acer

TFT Schirm AL37165
17" LCD matt

169,00 €

Schwarz TFT Panel schwarz
16.1" 1280 x 1024
100W 2-15.2" 4.4 kg nettoEDV-SERVICE
SCHMIDTEDV-Service Schmidt GmbH
Telefon: 0222 / 934 456-0
Fax: 0222 / 934 456-20
E-Mail: info@edv-schmidt.deTele: 0222 / 934 456-0
Fax: 0222 / 934 456-20
E-Mail: info@edv-schmidt.de

Anzeigen lesen

- Fundgrube 271
- Immobilien 11356
- Jobbörse 2124
- Kfz-Markt 571

Anzeige aufgeben

Online-Richtlinie

Lokales

- Bonn
- Beuel
- Hardtberg
- Althor / Bornheim
- Bad Godesberg / Wachtberg
- Meckenheim / Rheinbach / Swisttal

Mediadaten

- Preise
- Sonderthemen
- Ausgaben
- Auflagen
- AGB

Verlag

- Werben
- Zielgruppenstellung
- Kontakt
- Redaktion
- Anfahrt
- Impressum
- Datenschutzklärung

Beuel

Schülerlotse aus Bonn wurde Sechster

Timo Graumann von der Beueler Gesamtschule



Der Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (links) gratulierte Timo Graumann zu seinem Erfolg beim Schülerlotsewettbewerb.

BEUEL (SP/az) Timo Graumann von der Beueler Gesamtschule belegte beim Bundeswettbewerb der Schülerlotsen den sechsten Platz. Den Preis überreichten der Präsident der Deutschen Verkehrswacht und frühere Verkehrsminister Kurt Bodewig, MdB, und der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel vor einigen Tagen bei einer Veranstaltung in Berlin. Die Schülerlotsen gibt es in Deutschland seit 1953. In dieser Zeit haben mehr als 2,5 Millionen Schülerinnen und Schüler dabei geholfen, den Schwerepunkt an besonderen Gefahrenpunkten zu sichern. Der Präsident der Verkehrswacht Bodewig hob bei der Siegerehrung des Bundeswettbewerbs in Berlin hervor, dass es in all diesen Jahren keinen einzigen schweren Unfall an einem Schülerlotsen-Übergang gegeben habe. Die Deutsche Verkehrswacht richtet den Bundeswettbewerb der Schülerlotsen jährlich aus. Dabei gibt es zunächst Vorausselektionen auf kommunaler und Landesebene. Der 17-jährige Vilsener Schüler Timo Graumann hatte im Frühjahr den Landeswettbewerb Nordrhein-Westfalen gewonnen und war nun einer der sechszehn Teilnehmer der Endauswahl in Berlin.

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel gratulierte dem Bonner Preisträger zum sechsten Platz persönlich: "Ich finde es ist eine tolle Leistung von Timo Graumann, dass er in diesem bundesweiten Wettbewerb den sechsten Platz gewonnen hat. Wir in Bonn können stolz darauf sein. Neben einem besonderen Beitrag zur Verkehrssicherheit gibt der Schüler ja damit auch ein Beispiel für ehrenamtliches Engagement, ohne das unsere Gesellschaft nicht auskommen kann."

Weitere Artikel

- 40 Jahre Sängerkreis Villich-Mörsdorf
- Teile Stimmung, nicht nur beim "Schönheitskammerrennen"
- Kinderprinzpaar des LKDR-Staates
- Junges Theater Bonn präsentiert das Musical "Das Sams"
- Die Raben erzählen Geschichten zwischen Himmel und Erde
- SV Eintracht D-2 Jugend zu Gast in Mirecourt
- "Zu Gast bei Freundinnen" am 28. Oktober
- Schülerlotse aus Bonn wurde Sechster

Mailen Sie uns



Haben Sie Fragen oder Anregungen - mailen Sie an den Verlag oder die Redaktion.

Verbreitungsgebiet



Das Schaufenster und der Blickpunkt haben eine Gesamtauflage von über 233.000 Exemplaren

Alle Titel im Großraum Köln / Bonn



Erscheinungstermine:

- ☐ Mittwoch
- ☐ Samstag
- ☐ Sonntag



© Walter-Eng-Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de
La

Medienmitteilung

Nr. 15/07

18. Oktober 2007

Eisel unterstützt überparteiliche Initiative für Parlamentsfernsehen

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel ist dem parteiübergreifenden Gruppenantrag von Bundestagsabgeordneten für die Einrichtung eines bundesweiten Parlamentskanals beigetreten. In einem derartigen Fernsehprogramm sollen die Debatten des Deutschen Bundestages und seiner Ausschüsse in voller Länge und live zu sehen sein. Der Antrag wird z. zt. von 133 Abgeordneten aus allen Fraktionen des Deutschen Bundestages unterstützt.

Eisel sagte dazu: „Demokratie lebt von Transparenz und Teilhabe. Die Bürger sollen die Möglichkeit haben, die Parlamentsarbeit live und ungekürzt zu verfolgen. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen, daß ein solches Angebot rege genutzt wird, u. a. auch von Schulen und Bildungseinrichtungen.“

Ein Parlamentsfernsehen gibt es seit längerem z. B. in den USA, Frankreich und Großbritannien. In Deutschland werden die Plenardebatten des Bundestages ungekürzt nur im internet übertragen und sind im Fernsehen lediglich in ca. 10.000 Haushalte in Berlin-Mitte zu sehen. Mit der geplanten Ausweitung des Digitalfernsehens besteht die Möglichkeit, dieses bisher nur für eine Minderheit zugängliche Angebot, kostengünstig auf ganz Deutschland auszudehnen.

Eisel

Eine lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Verdienste des in Bonn beheimateten Fernsehkanals PHOENIX, der eine relativ umfassende Parlamentsberichterstattung anbiete, aber wegen seines umfassenderen Programmauftrages keine vollständige Übertragung der Sitzungen des Bundestages und seiner Ausschüsse leisten könne.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de
La

Medienmitteilung

Nr. 16/07

19. Oktober 2007

Bund plant weitere Schritte gegen Bahnlärm

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel ist zuversichtlich, dass mit Hilfe des Bundes weitere Verbesserungen des Lärmschutzes auf der links- und rechtsrheinische Bahnstrecke erreicht werden können: „Die Bundesregierung wird in Kürze die Ergebnisse eines Gutachtens zur Lärmreduzierung an dem eingesetzten Wagenmaterial vorlegen. Dabei geht es insbesondere um Anreize für die Umrüstung der Bremsen an Güterwaggons.“

Eisel unterstrich, dass es am wirksamsten sei, den Bahnlärm an der Quelle bekämpfen und eines der besten Mittel sei hier die Umrüstung älterer Waggons mit der sog. Flüsterbremse.: „Hier ist die Bundesregierung auf dem richtigen Weg. Ich begrüße es auch sehr, dass im Focus dringlicher Maßnahmen natürlich die besonders belasteten Strecken im Rheintal stehen sollen. Davon werden wir auch in Bonn profitieren. Entsprechende Entscheidungen sollen im Rahmen der Haushaltsberatungen noch vor Weihnachten fallen.“

Eisel sprach sich in diesem Zusammenhang auch für ein Trassenpreissystem aus, das Lärmauswirkungen des Schienengüterverkehrs bei der Preisgestaltung berücksichtigt und damit wirtschaftliche Anreize für lärmarmes Wagenmaterial schafft.: „Als Mitglied des Europaausschusses des Deutschen Bundestages trete ich dafür ein, dass wir über die nationale Ebene hinaus ein europaweit einheitliches Anreizsystem schaffen, durch das die Betreiber von Güterwaggons für eine schnelle Umrüstung belohnt werden.“



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de
La

Medienmitteilung

Nr. 17/07

22. Oktober 2007

Eisel wirbt für Medien-Wokshop des Deutschen Bundestages

Der Deutsche Bundestag führt vom 26. bis 30. November einen Medienworkshop in Berlin durch und lädt dazu 40 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren nach Berlin ein. Darauf machte heute der Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel aufmerksam: „Auch junge Bonnerinnen und Bonner, die sich für Journalismus interessieren, haben die Chance zur Teilnahme. Die Bewerber müssen dazu einen Artikel einreichen. Eine unabhängige Jury wählt dann die Teilnehmer aus.“ Bewerbungsschluss ist der 01. November 2007.

Bei dem Medienworkshop werden die Jugendlichen hinter der Berliner Mediendemokratie blicken. Sie hospitieren in Redaktionen, begleiten Hauptstadtkorrespondenten, diskutieren mit Politikerinnen und Politikern aller Parteien und besuchen Plenarsitzungen im Bundestag. Darüber hinaus werden sie die Themenbereiche Klimaschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Arbeitsmarkt der Zukunft und die Integrationspolitik näher bearbeiten. Nähere Informationen finden sich unter <http://bundestag.jugendpresse.de>.

BUNDESTAG

Eisel ins Parlament



Stephan Eisel (52) ist seit dem 3. September neues Mitglied der CDU-Bundestagsfraktion. Er folgt auf **Peter Paziorek**, der am 1. September

ber die Leitung der Bezirksregierung Münster übernommen hat. Eisel rückt über die nordrhein-westfälische CDU-Landesliste in den **Deutschen Bundestag** nach. Zuletzt arbeitete Eisel bei der Konrad-Adenauer-Stiftung. Dort leitete er seit Anfang 2003 die Hauptabteilung Politische Bildung.

politik & kommunikation
Oktober 2007

59

Anreize für Flüsterbremsen

BAHNLÄRM Eisel setzt
auf Schritte der Regierung

BONN. Auf Schritte der Bundesregierung zu besserem Lärmschutz an Bahntrassen setzt der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel. „Die Bundesregierung wird in Kürze die Ergebnisse eines Gutachtens zur Lärmreduzierung an dem eingesetzten Wagenmaterial vorlegen“, sagt Eisel. Und hofft dadurch auch auf weniger Lärm entlang der rechts- wie der linksrheinischen Bahnstrecke durch Bonn. Es gehe besonders um Anreize für die Umrüstung der Bremsen an Güterwaggons. Sie gelten als Lärmquelle, weil sie Unebenheiten in die Räder fräsen, was zu lauten Abrollgeräuschen führt. Flüsterbremsen können nach Ansicht von Experten helfen. Entsprechende Entscheidungen sollen laut Eisel im Rahmen der Haushaltsberatungen noch vor Weihnachten fallen. Der Christdemokrat macht sich außerdem dafür stark, dass auch europaweit finanzielle Anreize für diejenigen geschaffen werden, die moderne Wagen auf die Schiene setzen – zum Beispiel über den Trassenpreis. syl



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de
La

Medienmitteilung

18/07

24. Oktober 2007

Eisel begrüßt Berufung von Krautscheid

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat die Berufung von Andreas Krautscheid zum Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten in Nordrhein-Westfalen ausdrücklich begrüßt.

Anlässlich der heutigen Vereidigung des neuen Ministers sagte Eisel:

„Ich finde, Jürgen Rüttgers hat hier eine sehr kluge Personalentscheidung getroffen. Als Bundestagsabgeordneter begrüße ich es, dass der neue Landesminister eigene Erfahrungen aus dem Deutschen Bundestag mitbringt. Als Mitglied des Europaausschusses freue ich mich, dass mit der Berufung von Andreas Krautscheid der klare europapolitische Kurs von Michael Breuer fortgesetzt wird. Als Bonner finde ich es prima, dass ein Freund Bonns aus unserem Nachbarkreis am Düsseldorfer Kabinetttisch sitzen wird.“



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎ 0228 -184 99832

☎ 0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎ (030) 227 - 77088

☎ (030) 227 - 76088

✉ stephan.eisel@bundestag.de
DF

Medienmitteilung

Nr. 19/07

26. Oktober 2007

Schavan und Eisel: Halbzeitbilanz mit 315 Mio für Wissenschaftsstandort Bonn

Nach einem Gespräch mit Bundesforschungsministerin Annette Schavan zog der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel zur Halbzeit der Großen Koalition eine positive Bilanz der Unterstützung des Bundes für den Wissenschaftsstandort Bonn: „Insgesamt belaufen sich die bewilligten Zuschüsse des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für über 220 Projekte in der Bundesstadt Bonn in den letzten beiden Jahren auf über 315 Millionen Euro. Das ist eine bemerkenswert hohe Förderung. Es handelt sich dabei sowohl um Projektfördermittel als auch um Bundesausgaben für den Hochschulbau.“

Wie Eisel mitteilte, belegt die Universität Bonn im Bereich der Bundesausgaben für den Hochschulaus- und Neubau den Spitzenplatz unter den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Für diesen Zweck flossen seitens des Bundes seit November 2005 allein rund 46 Millionen Euro. Die Projektfördermittel kommen zahlreichen Bonner Einrichtungen und Unternehmen zugute. So wurden z. B. für das Technologie-Forschungszentrum CAESAR Bundesmittel in Höhe von rund 1,1 Millionen bewilligt und das Bonner Institut für Wissenschaft und Ethik 680.000 € bereitgestellt. Germanwatch wurden für Forschungen über den Zusammenhang von Klimawandel und Entwicklungen auf den Finanzmärkten 417.000 € zugesagt.

„Die über 220 verschiedenen Projekte, die gefördert wurden, zeigen die große Brandbreite, die die Forschungslandschaft in Bonn zu bieten hat. Das verdeutlicht die Bedeutung Bonns als nationaler und europäischer Wissenschaftsstandort. Ich habe der Bundesforschungsministerin Annette Schavan für das bemerkenswerte Engagement des Bundes gedankt. Sie hat ausdrücklich bekräftigt, dass die Bundesregierung auch weiterhin der Wissenschaftsstadt Bonn verpflichtet bleibt“, sagte Eisel.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de
DF

Medienmitteilung

Nr. 20/07

29. Oktober 2007

Eisel im Kulturausschuss des Bundestages

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel wurde in den „Ausschuss für Kultur und Medien“ des Deutschen Bundestages gewählt. Er ersetzt dort als stellvertretendes Mitglied den Münsteraner Abgeordneten Ruprecht Polenz, der Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses ist.

Eisel sagte zu der Berufung: „Ich bin sehr froh, dass ich im Kulturausschuss mitarbeiten kann, denn Kulturpolitik liegt mir besonders am Herzen. Außerdem geht es hier geht es auch um zentrale Bonner Themen. Der Ausschuss ist nicht nur für die Bundeskunsthalle und das Haus der Geschichte, sondern auch für die Deutsche Welle und das Thema Beethoven zuständig. Hier gibt es viel zu tun und es ist glücklicherweise ja auch viel in Bewegung für Bonn.“

Stephan Eisel hat u. a. Musikwissenschaft studiert, ist leidenschaftlicher Klavierspieler und hat auch ein Buch zum Thema „Musik und Politik“ veröffentlicht.

Er war von 1994 – 1998 auch Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Bonn.

Der Kulturausschuss im Bundestag ist für Eisel die zweite Ausschussmitgliedschaft nach dem Europaausschuss. Bundestagsabgeordnete gehören in der Regel einem Ausschuss als ordentliches Mitglied und einem weiteren als stellvertretendes Mitglied an. In der Alltagsarbeit macht diese Differenzierung keinen Unterschied. Zu den Aufgaben des Kulturausschusses gehören u. a. auch die auswärtige Kulturpolitik, Medienpolitik und Filmförderung sowie nationale Gedenkstätten.

Diese vielfältigen Aufgaben werden seitens des Bundes durch den Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und Medien (BKM) Staatsminister Bernd Neumann wahrgenommen, der unmittelbar der Bundeskanzlerin unterstellt ist. Der Sitz dieser Behörde ist in Bonn. Dem Ausschuss gehören u. a. Wolfgang Thierse und auch Claudia Roth an.

Eisel im Kulturausschuss

Bonn. CDU-Abgeordneter Stephan Eisel wurde in den Kulturausschuss des Bundestages gewählt. Der Klavierspieler Eisel war auch schon Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Bonn.

7002:91:02
Expos
20.10.07

GEWÄHLT

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (CDU) wurde in den „Ausschuss für Kultur und Medien“ des Deutschen Bundestages gewählt. Er ersetzt dort als stellvertretendes Mitglied den Münsteraner Abgeordneten Ruprecht Polenz, der Vorsitzender des Aus-

wärtigen Ausschusses ist. Eisel hat unter anderem Musikwissenschaft studiert, ist leidenschaftlicher Klavierspieler und hat auch ein Buch zum Thema „Musik und Politik“ veröffentlicht. Er war von 1994 bis 1998 auch Mitglied des Kulturausschusses der Stadt Bonn.

Rundschau, 20.10.07

Ovationen für schräge Preußin Barbara

Anka Zink und Freundinnen begeisterten im Brückenforum

Die zweite Ausgabe der Revue „Zu Gast bei Freundinnen“ stand unter dem Thema „Prima Klima“ und war wieder ein voller Erfolg. Schon der Eröffnungstanz sorgte bei den anwesenden Herren für Schweißausbrüche. Das „Beueller Damen Spaß Ballett“ legte eine heikle Performance (natürlich in scharfen Dessous) zu dem Hit „Soul Sisters“ hin. Allen voran: Kabarettistin Anka Zink, die auch die komplette Show auf die Beine gestellt hat.

Hier bekam jeder sein Fett weg. Witzig: die „Service-Zeit Diet“, gespielt von Ex-Bonna Ina Harder und Monika Fritzsche vom Damenkomitee „Nixen vom Märchensee“. Hier drehte sich alles um die neuesten Diättypen. Ich esse extra die Sabine-Nuss-Torte wegen der wertvollen Inhaltsstoffe“, erklärt Ina ihrer Freundin.

Es ging um Singlesendungen wie „Männer suchen ein Zuhause“, wo Bauer Rodrian die Frau fürs Leben zu finden hoffte. Oder die „Agentur für schreckliche Menschen“ bei der „Ramona Drews“ mit ihrem neuesten Highlight „Cola aus der rechten und Bacardi-Cola aus der linken Brust“ untergekommen ist.

Comedian Bernhard Hoëcker begeisterte mit seinem „Gehurts-Musical“, trällerte sein



Einziger Mann in der Frauentruppe um Anka Zink und das Beueller Damenkomitee: Bernhard Hoëcker. Fotos: Wolfgang Hubner-Stauf

„Spermenlied“ und tanzte über die Bühne.

Riesensnaplans bekam die Potsdamer Kabarettistin Barbara Kuster. In ordentlichem Outfit, „wie es sich für einen Preußen gehört“, begeisterte die herbe Schönheit mit ihren trockenen Sprüchen. Ich bin keine Silikonaufgeschäumte. Ich bin eine Frau, und da habe ich auch nichts draht ändern lassen, da trägt der Schein“, erklärt Kuster. Absoluter Bril-

ler: Als Kuster ihren hellen Tanz, den sie in ihrem Kurs „Für mehr Erotik“ gelernt hat, zeigte.

Zum krönenden Abschluss holte Anka Zink noch MdB Stephan Eisel auf die Bühne. Ich weiß zwar nicht welcher Partei Sie angehören aber ich habe gehört, dass Sie Klavier spielen können. Eisel spielte und die komplette Crew tanzte noch einmal zu „Soul Sisters“.

79 Expos, 20.10.07

GA, 31.10.07

PERSONALIEN

■ **Stephan Eisel** (CDU), Bonner Bundestagsabgeordneter, wurde in den Ausschuss für Kultur und Medien des Bundestages gewählt. Er ersetzt dort als stellvertretendes Mitglied **Ruprecht Polenz**, der Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses ist. Eisel: „Im Kulturausschuss geht es auch um zentrale Bonner Themen. Der Ausschuss ist nicht nur für die Bundeskunsthalle und das Haus der Geschichte, sondern auch für die Deutsche Welle und das Thema Beethoven zuständig.“ ga



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

☎0228 -184 99832

☎0228 -184 99834

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Büro: Unter den Linden 71

☎(030) 227 - 77088

☎(030) 227 - 76088

✉stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 21/07

2. November 2007

Eisel unterstützt donum vitae

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel nimmt am morgigen Samstag an der Bundesmitgliederversammlung des katholischen Schwangerenberatungsvereins donum vitae in Wesseling bei Bonn teil.

Nach dem Ausstieg der katholischen Bischöfe aus dem gesetzlichen Beratungssystem wurde donum vitae 1999 von Laien gegründet, um das katholische Element in der Schwangerschaftskonfliktberatung zu erhalten. Eisel ist bereits kurz nach Gründung beigetreten: „Als katholischer Christ halte ich den Ausstieg der Bischöfe aus der Schwangerenkonfliktberatung für falsch. Wer für den Schutz des Lebens eintritt, kann es nicht bei Sonntagsreden belassen, sondern muss auch konkret etwas tun. Deshalb unterstütze ich donum vitae. Ich bin der Überzeugung, dass eine zielgerichtete Beratung die beste Möglichkeit ist, um ungeborenes Leben zu schützen.“

Eisel unterstützt auch ausdrücklich den Gesetzentwurf, den donum vitae im Juli diesen Jahres zur Vermeidung von Spätabtreibungen vorgelegt hat. Der Entwurf beinhaltet u. a. eine verpflichtende ärztliche und psychosoziale Beratung, soweit keine unmittelbare Gefahr für das Leben der Schwangeren besteht. So soll sichergestellt werden, dass auch krankes oder behindertes Leben besser geschützt wird.

Die Regierungsparteien hatten in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, für das Problem der zunehmenden Spätabtreibungen in dieser Legislaturperiode eine Lösung zu finden. Eisel sagte dazu: „Es ist ein wirkliches Ärgernis, dass wir hier im Bundestag noch nicht weitergekommen sind und es wäre gut, wenn die SPD endlich ihre Blockadehaltung aufgibt.“

donum vitae ist an über 180 Orten in der Bundesrepublik mit Beratungsstellen präsent. Die Bundesgeschäftsstelle des Vereins befindet sich in Bonn.



Dr. Stephan Eisel

Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro: Markt 10-12

53111 Bonn

Tel. 0228 -184 99832

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel. 030 - 227 - 77088

stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 22/07

7. November 2007

Einheitsdenkmal für Bonn

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat anlässlich des Jahrestages des Falls der Mauer am 9. November vorgeschlagen, in Bonn ein Denkmal zur Erinnerung an die Vollendung der Deutschen Einheit zu errichten:

„Hier in Bonn sind wesentliche politische Entscheidungen zur Vollendung der Wiedervereinigung gefallen. Daran in Bonn zu erinnern, ist angemessen und würde auch über Bonn hinaus im Bewusstsein halten, dass der Name unserer Heimatstadt untrennbar mit dem Einigungsprozess verbunden ist.“

Als möglicher Ort für ein solches Denkmal kommt nach Eisels Meinung am ehesten das Umfeld des alten Plenarsaals im Wasserwerk in Frage, wo die Abgeordneten des Bundestag am Abend des 9. November 1989 von der Maueröffnung erfahren haben und spontan die Nationalhymne anstimmten und am 20. September 1990 der Einigungsvertrag beschlossen worden ist.

„Es sollte sich um ein Denkmal der Freude an einem öffentlich zugänglichen Ort handeln, etwa wie beim Adenauer-Kopf am Bundeskanzlerplatz. Das Rheinufer nahe dem Wasserwerk wäre dafür prima geeignet. Dabei halte ich es auch für möglich, Sponsoren mit ins Boot zu holen. Es wäre gut, den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung 2009/2010 für die Realisierung ins Auge zu fassen.“ Am 3. Oktober 2011 werden die bundesweiten Einheitsfeierlichkeiten in Bonn stattfinden.

Auch in Berlin gibt es bisher kein Einheitsdenkmal. Dort ist in der Diskussion, es solches bis zum 25. Jahrestag des 3. Oktober 2015 zu errichten. „Es wäre doch nicht schlecht, wenn wir hier wieder einmal den Berlinern den Rang ablaufen“, sagte Eisel. „Ich habe darüber bereits erste Gespräche geführt und werde die Idee weiter vorantreiben.“

Denkmal zur Einheit in Bonn?

BONN. Der Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat vorgeschlagen, in Bonn ein Denkmal zur Erinnerung an die Vollendung der deutschen Einheit zu errichten, und zwar am Rheinufer in der Nähe des alten Plenarsaals. In Bonn seien wesentliche politische Entscheidungen für die Wiedervereinigung gefallen, begründet Eisel seinen Vorschlag. (lrr)

► LOKALES SEITE 49

Ein Denkmal für die Einheit?

Express, 08.11.07

Bonn - Bundestagsabgeordneter Stephan Eisel (CDU) möchte in Bonn ein Denkmal zur Erinnerung an die Wiedervereinigung errichten. Denn: „Hier in Bonn sind wesentliche politische Entscheidungen zur Vollendung der Wiedervereinigung gefallen. Daran in Bonn zu erinnern, ist angemessen und würde auch über Bonn hinaus im Bewusstsein halten, dass der Name unserer Heimatstadt untrennbar mit dem Einigungsprozess verbunden ist.“ Als Standort schlägt er das Umfeld des alten Plenarsaals im Wasserwerk vor.

Denkmal zur deutschen Einheit in Bonn?

CDU-Bundestagsabgeordneter Stephan Eisel schlägt vor: Berlin zuvorkommen

20.11.07, 08.11.07

BONN. Der Bonner CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat anlässlich des Jahrestages des Mauerfalls am 9. November vorgeschlagen, in Bonn ein Denkmal zur Erinnerung an die Vollendung der deutschen Einheit zu errichten. Als möglichen Standort hält er „am ehesten das Umfeld des alten Plenarsaals, nämlich das Rheinufer nahe dem früheren Wasserwerk, für denkbar.“

„Hier in Bonn sind wesentliche politische Entscheidungen zur Vollendung der Wiedervereinigung gefallen. Daran in Bonn zu erinnern, ist angemessen und würde auch über Bonn hinaus im Bewusstsein halten, dass der Name unserer Heimatstadt untrennbar mit dem Einigungsprozess verbunden ist“, begründet Eisel seinen Vorschlag. Im alten Plenarsaal hätten die Abgeordneten am Abend des 9. November

1989 von der Maueröffnung erfahren, spontan die Nationalhymne angestimmt und dort am 20. September 1990 den Einigungsvertrag beschlossen. In Berlin, so der CDU-Mann weiter, werde die Errichtung eines Einheitsdenkmals bis zum 25. Jahrestag des 3. Oktober im Jahr 2015 diskutiert. „Es wäre doch nicht schlecht, wenn wir hier wieder einmal den Berlinern den Rang ablaufen“, sagte Eisel. „Ich habe da-

rüber bereits erste Gespräche geführt und werde die Idee weiter vorantreiben.“ Die Stadt Bonn möchte sich zu dem Vorschlag gestern nicht im Detail äußern. Ihr Sprecher Friedel Frechen: „Es ist eine staatliche Aufgabe und keine kommunale, per Denkmal an die deutsche Einheit zu erinnern. Es steht Herrn Eisel frei, entsprechende politische Initiativen gegenüber der Bundesregierung zu entwickeln.“

Eisel jedenfalls kann sich vorstellen, auch Sponsoren mit ins Boot zu holen. Wie ein Einheitsdenkmal aussehen könnte, dazu äußert er sich nicht. Wohl aber über den Zeitpunkt seiner Aufstellung. „Es wäre gut, den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung 2009/2010 für die Realisierung ins Auge zu fassen.“ Am 3. Oktober 2011 findet in Bonn die bundesweite Einheitsfeier statt, gekoppelt mit dem NRW-Tag. (lrr)

Ruhig oder quirlig? Bonn aus der Sicht eines „Immis“

LITERATUR Christian Schnee stellt „Eine kleine Stadtgeschichte“ vor 64.08.11.07

BONN. „Skeptisch und keineswegs erwartungstroh“, so beschreibt Christian Schnee seine Reaktion auf die Aussicht, nach Bonn zu ziehen. „Ich glaube, dass es hier ruhig, langweilig und langsam zugeht“, sagte Schnee.

Was er erlebte, sah jedoch anders aus. Nirgendwo in Deutschland sei es so quirlig eng wie samstags in der Bonner Fußgängerzone. Nun hat der 34-jährige Eindrücke und Stadtgeschichte aus der Sicht eines „Immis“ in dem Buch „Bonn

– Eine kleine Stadtgeschichte“ festgehalten. Am Montag stellte er sein Werk bei Bouvier vor, unterstützt von Stephan Eisel und Hans Daniels, Bonns ehemaligen Oberbürgermeister.

„Das Buch schildert unterhaltsam, wie jemand mit einem bestimmten Klischee nach Bonn kommt und sich dann doch wohl fühlt“, meinte Eisel. Der CDU-Bundestagsabgeordnete holte den gebürtigen Hessen 2006 zur Konrad-Adenauer-Stiftung. Besonders die

rheinische Toleranz ist laut Schnee beeindruckend. „Die Stadtgeschichte ist mit großer Genauigkeit recherchiert“, so Markus Holzhauser vom Sutton Verlag. Vom ersten römischen Lager bis zum Wandel der ehemaligen Bundeshauptstadt zur deutschen UNO-Stadt.

Auch Casanovas Ausflug in den Bonner Karneval wird nicht ausgelassen. In „Bonn – Eine kleine Stadtgeschichte“ können laut Holzhauser auch gebürtige Bonner noch viel über ihre Stadt erfahren. Ihn



Wahl-Bonner Christian Schnee als Buchautor. FOTO: FROMMANN

Vom Römerlager zur UNO-Stadt

Bonn – 2000 Jahre Geschichte machen Bonn zu einem ganz besonderen historischen Ort. Und diese bewegte Vergangenheit hat Autor Christian Schnee jetzt auf 126 Seiten – teils ernst, teils mit einem Augenzwinkern – aber stets unterhaltsam und leicht verständlich gebannt. Von den frühen Anfängen, als die Römer hier im Jahre 12 vor Christus ihr erstes Lager „Bonna“ am Rhein errichteten, über die Zuerkennung des Stadtrechts durch Erzbischof Konrad von Hochstaden 1244, bis hin zur heutigen UNO-Stadt mit dem Sitz von 170 internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen berichtet das Buch. „Bonn – Eine kleine Stadtgeschichte“, 12,90 Euro, Sutton Verlag.



MdB Stephan Eisel, Christian Schnee und Alt-OB Hans Daniels präsentieren das Buch.

Foto: Paul

20.11.2011 15:00

DONNERSTAG, 8. NOVEMBER 2007

GA

Überzeugende „Rheinreise“

Konzert im Beethoven-Haus

Dieses Konzert war ein Ereignis! Der Philharmonische Chor hatte in den Kammermusiksaal des Beethovenhauses zur „Musikalisch-Literarischen Rheinreise“ geladen.

Geboten wurde ein Programm gespickt mit textlichen und musikalischen Raritäten. Genannt seien hier nur Kompositionen von Friedrich Nietzsche, die Loreley-Vertonungen von Clara und Robert Schumann sowie Franz Liszt und die Schlusszene aus der unvollendeten Loreley-Oper von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Letzterer ist zu wünschen, dass sie bald mit

Orchester zumindest in konzertanter Aufführung zu hören ist.

Die Solisten im Kammermusiksaal überzeugten rundum – allen voran eine brillante Susanne König, vielversprechende Sopranistin mit großer Stimme und ausdrucksstarkem Vortrag. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Thomas Neuhoﬀ – und zwar ganz wörtlich, denn was er als Klavierbegleiter bot, war schon wieder ein eigenes Konzert.

Die begeisterten Zuhörer hätten die Rheinreise auf der Stelle ein zweites Mal angetreten und auch dem künftigen Festspielhaus hätte diese „Konzertereignis“ zur Ehre gereicht. **Dr. Stephan Elsel**, Bonn

Bundeszuschuss für Beethoven ein Glück für Bonn

Die Bundestagsabgeordneten Eisel und Kelber freuen sich

Bonn (SF/JW). Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat die Entscheidung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages genauso wie sein Kollege Ulrich Kelber begrüßt, für eine Beethoven-Stiftung in Bonn 39 Millionen Euro bereitzustellen: „Dass aus dem nationalen Kulturinvestitionsfonds, der ca. 400 Mio Euro umfasst, 39 Mio Euro - also rund 10 % - in das Thema Beethoven investiert wird, zeigt, dass der Bund Beethoven als nationale Aufgabe anerkennt.“

Wir in der Beethovenstadt Bonn profitieren davon und das ist eine höchst erfreuliche Sache.“

Eisel verwies darauf, dass die Entscheidung des Haushaltsausschusses ein gutes Beispiel für erfolgreiche überparteiliche Zusammenarbeit für Bonn sei. „Ich habe mich persönlich beim haushaltspolitischen Sprecher der Unionsfraktion Steffen Kampeter und Finanzminister Peer Steinbrück bedankt, die uns hier sehr geholfen haben.“

Wichtig sei auch gewesen, dass die Bundeskanzlerin Angela Merkel das Vorhaben immer unterstützt habe. „In Bonn ist der unermüdliche Einsatz von Karin Hempelsoos zu nennen, ohne die wir nicht soweit gekommen



wären“, so Ulrich Kelber. Er freut zeigte sich Kelber auch über die gute Zusammenar-

beit mit dem CDU-Kollegen Norbert Röttgen aus dem Rhein-Sieg-Kreis“.

Staatsminister 14.11.07

Die Stadt des Grundgesetzes vergessen

ERSTELLT 16.11.07, 18:55h

Bonn - Die Bundesrepublik feiert Geburtstag - und in Berlin denkt kaum jemand an den Geburtsort: Bonn. Geht nicht, dachte sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel und schrieb Bundestagspräsident Norbert Lammert einen Brief - mit konkreten Vorschlägen für Veranstaltungen in den kommenden beiden Jahren. „Der Präsident hat die Initiative aufgegriffen und ist damit im Bundestags-Präsidium auf ein positives Echo gestoßen“, sagte Eisel. In den nächsten Monaten sollen die Details besprochen werden. Gleich drei Daten weisen 2008 und 2009 auf den 60. Geburtstag der Bundesrepublik hin:

! Am 1. September 1948 trat zum ersten Mal der Parlamentarische Rat zusammen - im Museum Koenig. Das Gremium tagte unter Vorsitz von Konrad Adenauer und sollte das Grundgesetz ausarbeiten.

! Am 23. Mai 1949 wurde in der Aula der Bonner Pädagogischen Akademie das Grundgesetz verabschiedet.

! Am 7. September 1949 kam der Bundestag in der Pädagogischen Akademie zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Eine Arbeitsgruppe des Bundestages und des Bundesinnenministeriums hat sich bereits Gedanken darüber gemacht, wie diese Jubiläen für staatliche Aktivitäten gefeiert werden könnten. Doch Bonn kam dabei nicht vor. Bisher nicht. „Dabei ist Bonn als Stadt des Grundgesetzes Symbol für 60 gute Jahre deutscher Geschichte“, sagt Eisel, der den Parlamentspräsidenten darauf aufmerksam machte.

Nach Angaben des Abgeordneten findet am 24. Mai nächsten Jahres in Berlin - einen Tag der der Wahl des Bundespräsidenten - ein Festakt aus Anlass „60 Jahre Grundgesetz“ statt. Für die ehemalige Bundeshauptstadt hat er Lammert zwei Vorschläge unterbreitet. So kann sich Eisel vorstellen, zum 1. September 2008 ins Museum Koenig zu einer besonderen Veranstaltung, die das Haus der Geschichte mit einer Fotoausstellung über die Mitglieder des Parlamentarischen Rates bereichern könnte. Und am 7. September 2009 könnte im Bonner Plenarsaal mit den früheren und jetzigen Mitgliedern des Bundestages die Eröffnungssitzung von 7. September 1949 nachempfunden werden. Das „Original“-Programm begann „nachmittags 4 Uhr“ und umfasste sechs Punkte:

1. Das Orchester der Stadt Bonn leitet die Feier ein mit „Weihe des Hauses“ von Ludwig van Beethoven.
2. Der Alterspräsident eröffnet die Sitzung.
3. Der Bundestag wählt seinen Präsidenten.
4. Der Präsident übernimmt sein Amt.
5. Der Bundestag wählt die Stellvertreter des Präsidenten und die Schriftführer.
6. Das Orchester der Stadt Bonn beschließt die Feier mit dem letzten Satz der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven.

Eisel hat aber noch ein weiteres Datum im Sinn - die Verabschiedung des Einigungsvertrages im Bonner Wasserwerk am 20. September 1990. 20 Jahre später, also 2010, könnte aus diesem Anlass in der Nähe des damaligen provisorischen Plenarsaals ein Denkmal errichtet werden, das an dieses Ereignis erinnert, regt der Abgeordnete an.

Übrigens: 2009 gibt / gäbe es noch etwas zu feiern. Denn am 3. November 1949 entschied sich der Bundestag für Bonn als vorläufige Bundeshauptstadt. 200 Abgeordnete stimmten für Bonn, 179 für Frankfurt / Main. Die Fortsetzung ist bekannt: Genau 50 Jahre später zogen Parlament und Teile der Regierung an die Spree, nachdem der Bundestag am 20. Juni 1991 für Berlin als Bundeshauptstadt gestimmt hatte. (ly)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1194960703957>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

WWW.TAGESSPIEGEL.DE



URL: <http://www.tagesspiegel.de/kultur/Bonn-Festspielhaus-Beethoven;art772,2421402>

Beethoven-Festspielhaus

Millionen für Bonn

Dem Bau des neuen Beethoven-Festspielhauses in Bonn steht nichts mehr im Wege. Der Bund hat einen Millionenzuschuss bewilligt.

16.11.2007 12:31 Uhr

BONN - Der Bund wird sich voraussichtlich mit einem Millionen-Zuschuss am geplanten neuen Beethoven-Festspielhaus in Bonn beteiligen. Der Haushaltsausschuss des Parlaments habe 39 Millionen Euro dafür bewilligt, teilten die Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel (CDU) und Ulrich Kelber (SPD) am Freitag mit. Die Mittel sollen in die neue Stiftung Festspielhaus Beethoven fließen und dann für den Unterhalt Hauses verwendet werden. Den Bau des neuen Konzerthauses am Rheinufer wollen die in Bonn ansässigen Großunternehmen Post, Telekom und Postbank finanzieren. Die Kosten werden auf 60 bis 80 Millionen Euro geschätzt.

Das Bauvorhaben gilt als wichtige kulturpolitische Weichenstellung für Bonn, das sich auch international als Beethoven-Stadt profilieren will. Ludwig van Beethoven (1770-1827) gilt als berühmtester Sohn der Stadt. Er wurde in Bonn geboren und siedelte später nach Wien um, wo er auch starb. Mit einem internationalen Musikfestival erinnert Bonn jedes Jahr an den Komponisten. (mit dpa)

Bund will Millionen für neues Beethoven-Festspielhaus geben

Aachener Zeitung

16.11.2007, 10:30

Bonn. Der Bund wird sich voraussichtlich mit einem Millionen-Zuschuss am geplanten neuen Beethoven-Festspielhaus in Bonn beteiligen.

Der Haushaltsausschuss des Parlaments habe 39 Millionen Euro für das Festspielhaus bewilligt, teilten die beiden Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel (CDU) und Ulrich Kelber (SPD) am Freitag mit. Die Mittel des Bundes sollen in die neue Stiftung Festspielhaus Beethoven fließen und für den laufenden Unterhalt des noch zu bauenden Hauses verwendet werden.

Den Bau des neuen Konzerthauses am Rheinufer wollen die in Bonn ansässigen Großunternehmen Post, Telekom und Postbank finanzieren. Die Kosten werden auf 60 bis 80 Millionen Euro geschätzt. Das Bauvorhaben gilt als wichtige kulturpolitische Weichenstellung für Bonn, das sich auch international als Beethoven-Stadt profilieren will. Der Neubau soll auf dem Areal zwischen der bisherigen Beethovenhalle, die erhalten werden soll, und dem Rhein entstehen.

Ludwig van Beethoven (1770-1827) gilt als berühmtester Sohn der Stadt. Er wurde in Bonn geboren und siedelte später nach Wien um, wo er auch starb. Mit einem internationalen Musikfestival erinnert Bonn jedes Jahr an den Komponisten.

www.az-web.de/sixcms/detail.php?template=az_detail&id=352671

Wie finde ich die Nummer Ihres Unternehmens?

Musik, Kulturarbeit - 16. November 2007 - Jan-Hendrik Junker

Haushaltsausschuss bewilligt 39 Millionen für Festspielhaus

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat 39 Millionen Euro für die Stiftung Festspielhaus Ludwig van Beethoven bewilligt.

Das Geld soll in den Kapitalstock für die Unterhaltung des noch zu bauenden Festspielhauses fließen. Für den Bau wollen die drei Bonner Weltkonzerne Deutsche Telekom, Deutsche Post World Net und Postbank aufkommen.



Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann begrüßte die Entscheidung des

Die Beethovenhalle und dem Festspielhaus stehen

Haushaltsausschusses. Damit rücke das Festspielhaus einen Riesenschritt näher. Der Bund bekenne sich mit dieser Entscheidung zur Pflege des Beethoven-erbes in Deutschland und betrachte sie als eine nationale Aufgabe. Dies ist auch ein Erfolg dafür, die in Berlin mit großem Engagement Bonner Interessen vertreten, auch wenn dies öffentlich nicht immer wahrnehmbar ist, so die Oberbürgermeisterin.

Auch Bonns Bundestagsabgeordneter Ulrich Kelber (SPD) freut sich über das deutsche Bekenntnis des Bundes zu Beethoven und Bonn als wichtigem Kulturstandort und dankt dem Bonner Kulturrat mit seiner Vorsitzenden Karin Hempel-Soos für das Engagement.

"Der Bundeszuschuss für Beethoven ist ein Glück für Bonn", begrüßt der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel (CDU) die Entscheidung. Ders rund zehn Prozent aus dem knapp 400 Millionen Euro umfassenden nationalen Kulturinvestitionsfonds nach Bonn fließen, zeige, dass der Bund Beethoven als nationale Aufgabe anerkenne.

Die Baukosten für den Neubau werden auf rund 60 bis 80 Millionen Euro geschätzt. Die jährlichen Betriebskosten von etwa fünf Millionen Euro soll die Festspielhaus-Stiftung tragen.

Berlin engagiert sich für Beethoven

BUNDESSTADT/KULTUR 39 Millionen Euro fließen in das Bonner Festspielhaus

Von **Ulrich Bumann**

BONN. Das ist ein wichtiger Baustein für das geplante Beethoven-Festspielhaus in Bonn: Der Haushaltsausschuss des Bundestages hat jetzt 39 Millionen Euro für das Projekt zugesagt. Die Mittel des Bundes fließen in die neue Stiftung „Festspielhaus Beethoven“, aus der der laufende Unterhalt des Hauses finanziert werden soll. Das Geld für Bonn ist Teil des „nationalen Kulturinvestitionsplans“, für den Kulturstatsminister Bernd Neumann insgesamt 400 Millionen Euro zusätzlich bewilligt wurden.

„Der Bund bekennt sich mit dieser Entscheidung zur Pflege des Beethoven-erbes in Bonn“, sagte die Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Die beiden Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) und Stephan Eisel (CDU) lobten vor allem die gute Arbeit

des Bonner Kulturrates und seiner Sprecherin Karin Hempel-Soos. Kelber: „Ohne den unermüdlichen Einsatz von Karin Hempel-Soos wären wir nicht so weit gekommen.“

Hempel-Soos selbst beziffert den Finanzbedarf der Stiftung für den Betrieb des Festspielhauses auf rund 70 Millionen Euro. Die Bausumme für das neue Konzerthaus wird derzeit auf etwa 80 Millionen Euro geschätzt. Für diese Summe stehen die drei Bonner Unternehmen Post, Telekom und Postbank ein; sie hatten im April dieses Jahres angekündigt, die Baukosten zu übernehmen.

Unklar ist noch der Standort des Festspielhauses, dessen Eröffnung in den Jahren 2011/2012 anstehen könnte. „Bund und Land erwarten“, sagte Hempel-Soos, „dass wir ein Festspielhaus bauen, das von Form und Inhalt her international wahrgenommen wird.“

GA, 14. / 18.11.07

60

Festspielpreimaus: Die „Glorreichen Fünf“ holen 39 Mio. € nach Bonn

Express, 17.11. '07

Express, 17.11. '07

Joot es...

...wie es einer Handvoll Bonner still und leise, aber äußerst erfolgreich gelungen ist, dass 39 Millionen Euro aus Berlin für unser neues Festspielhaus fließen. Teamwork über Parteilinien hinweg: einfach nur klasse.



EXPRESS-Redakteurin Marion Steeger

Bayreuth messen.“

Die Zusammenarbeit, sagt Karin Hempel-Soos, sei aber auf allen Ebenen vorzüglich gewesen: „Das gilt genauso für den Geschäftsführer der Unions-Fraktion Norbert Röttgen wie für NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers.“

Jetzt wird es im nächsten Schritt darum gehen, den Standort festzulegen und einen Architektenwettbewerb auszuschi-

Mit dem Zuschuss bekenne sich Berlin, so OB Dieckmann, zur Pflege des Beethovenverbes als einer nationalen Aufgabe.

Ins gleiche Horn stoßt Karin Hempel-Soos, die sich natürlich über den Geldsegen riesig freut. Dem EXPRESS sagt sie: „Da kann man sich nicht klein denken, da muss man sich auf den größten orientieren. Wenn das Festspielhaus einmal steht, müssen wir uns mit Städten wie Wien, Colchester

ren fließen an den Rhein zum Bau des neuen Festspielhauses, dessen Standort noch nicht festliegt.

Es sind die „Glorreichen Fünf“, die die Millionen nach Bonn holen. Allen voran Karin Hempel-Soos (SPD), die seit Jahren für das Projekt kämpft; dann OB Bärbel Dieckmann, die Abgeordneten Ulrich Kelber und sein CDU-Kollege Stephan Eigel sowie Finanzminister Peer Steinbrück, der bekanntlich in Bonn wohnt.

VON CHRISTOPH ERNST

Bonn - Die Mail lief genau um 5.47 Uhr im Computer von Karin Hempel-Soos ein. Der Bonner MdB Ulrich Kelber (SPD) tickerte aus Berlin: „Seit 1.58 Uhr sind die Beethoven-Millionen im Haushaltsausschuss durch.“ Karin Hempel-Soos mailte zurück: „Beethoven freut sich und umarmt Millionen und Millionäre.“

Es ist einiges, was die Bundesregierung bewilligt hat: 39 Millio-



Karin Hempel-Soos

Ansichten eines Immigranten

ERSTELLT 07.11.07, 19:16h

Bonn - „Skeptisch und keineswegs erwartungsfroh“, so beschreibt Christian Schnee seine Reaktion auf die Aussicht, nach Bonn zu ziehen. „Ich glaubte, dass es hier ruhig, langweilig und langsam zugeht“, sagte Schnee. Jedoch sei es nirgendwo in Deutschland so quirlig eng wie samstags in der Bonner Fußgängerzone. Nun hat der 34-Jährige Eindrücke und Stadtgeschichte aus der Sicht eines „Immis“ in dem Buch „Bonn - Eine Kleine Stadtgeschichte“ festgehalten. Am Montag stellte er sein Werk bei Bouvier vor, unterstützt von Stephan Eisel und Hans Daniels, Bonns ehemaligen OB.

„Das Buch schildert unterhaltsam, wie jemand mit einem bestimmten Klischee nach Bonn kommt, und sich dann doch wohl fühlt“, meinte Eisel. Der CDU-Bundestagsabgeordnete holte den gebürtigen Hessen 2006 an die Konrad-Adenauer-Stiftung. Besonders die rheinische Toleranz ist laut Schnee beeindruckend.

„Die Stadtgeschichte ist mit großer Genauigkeit recherchiert“, so Markus Holzhauer vom Sutton Verlag: Vom ersten römischen Lager bis zum Wandel der ehemaligen Bundeshauptstadt zur deutschen UNO-Stadt. Auch Casanovas Ausflug in den Bonner Karneval wird nicht ausgelassen. In „Bonn - Eine Kleine Stadtgeschichte“ können laut Holzhauer auch gebürtige Bonner noch viel über ihre Stadt erfahren. (fhg)

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1194443069925>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

Bund stützt Bonner Festspielhaus

VON THOMAS AGTHE UND MARKUS SCHWERING, 16.11.07, 20:46h

Mit großer Genugtuung ist in Bonn die Entscheidung des Haushaltsausschusses des Bundestages aufgenommen worden, einer noch zu gründenden Stiftung zum Betrieb des geplanten Beethoven-Festspielhauses 39 Millionen Euro zur Verfügung zu stellen. Damit rückt die Verwirklichung des Festspielhauses, das die drei in Bonn angesiedelten Dax-Unternehmen Telekom, Post AG und Postbank mit 75 Millionen Euro finanzieren wollen, ein Stück näher.

Der Bonner SPD-Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber erklärte: „Der Bund bekennt sich damit deutlich zu Beethoven und zu Bonn als wichtigem Kulturstandort.“ Der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel aus Bonn ergänzte: „Dass aus dem nationalen Kulturinvestitionsfonds, der rund 400 Millionen Euro umfasst, rund 10 Prozent in das Thema Beethoven investiert werden, zeigt, dass der Bund Beethoven als nationale Aufgabe anerkennt.“

Denkmalschutz als Hürde

Während mit der Zusage des Bundes die Sicherung des Betriebes der Festspielhalle ein entscheidendes Stück näher gerückt ist, tun sich bei der Standortwahl Hürden auf. Die alte Beethovenhalle, in deren unmittelbarer Nachbarschaft das Festspielhaus errichtet werden soll, steht nämlich unter Denkmalschutz. Alle bisher erarbeiteten Modelle greifen mehr oder minder schwer in den Denkmalschutz der alten Halle ein. Zudem fordern die Geldgeber Telekom, Post AG und Postbank, dass im Falle des Baus der Festhalle in Einheit mit der Beethovenhalle die gesamten örtlichen Veranstaltungen aus dem alten Bau verbannt werden sollen. Auch wollen sie von der Stadt eine verbindliche Zusage, dass die Aufhebung des Denkmalschutzes politisch durchsetzbar ist. Diese wird sie kaum geben können, hat sich doch die Verwaltung der Stadt erst jüngst durch das Kölner Verwaltungsgericht belehren lassen müssen, dass auch der Denkmalschutz des einstigen „Metropol“-Kinos am Markt nicht zugunsten privater Interessen aufzuheben sei.

Ein Gutachten, das im Auftrag der Sponsoren erstellt wurde und das dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vorliegt, geht von zwei Varianten aus. Entweder wird direkt an die Beethovenhalle ein Gebäude mit einem großen Veranstaltungssaal errichtet, dem die alte - umgebaute - Beethovenhalle mit einem „kleinen“ Saal angegliedert ist. Oder aber die alte Beethovenhalle selbst wird so umgebaut, dass in ihren Mauern ein großer Saal entsteht, während dazu nur ein kleineres Gebäude mit einem Kammermusiksaal gebaut wird. Vom Denkmalschutz bliebe auch in einer dritten Variante nichts übrig, die Vertreter der Stadt ins Spiel gebracht haben: Zwischen alter Halle und dem Rhein wird das Festspielhaus gebaut. Das müsste aber so eng an das bestehende Gebäude gerückt werden, dass die traditionelle Erscheinung der Halle zerstört wäre.

Die Reaktionen aus der Kölner Kulturpolitik zur Entscheidung des Bundestags-Haushaltsausschusses sind zwiespältig. Philharmonie-Chef Louwrens Langevoort gratulierte „den Bonner Politikern zu ihrem professionellen Handwerk“. Zu den Konsequenzen für die Kölner Philharmonie, die immerhin zehn Prozent ihres Publikums aus dem Bonner Raum bezieht, wollte er sich nicht direkt äußern. Langevoort hält es allerdings für dringend geboten, „das regionale Angebot unter die Lupe zu nehmen und zu einer Kooperation zu kommen.“ Er habe in diesem Sinne die Bonner Oberbürgermeisterin angesprochen, die darauf bis jetzt aber nicht reagiert habe.

Kulturdezernent Georg Quander hält Bonns Streben nach einem neuen Konzerthaus für „nachvollziehbar“. Das Beispiel zeige aber, dass „regionale Zusammenarbeit“ nur eine Phrase sei: „Am Ende macht dann doch jeder das Seine.“ Er sieht die Gefahr einer „Kannibalisierung“ im Konzerthauswesen.

„Das ist unverantwortlich“

Harte Kritik übte Lothar Theodor Lemper (CDU), der Vorsitzende des Kulturausschusses im Stadtrat: „Das ist regionalpolitisch unverantwortlich.“ Gefördert werde ein Wettbewerb, der angesichts der geringen Entfernung zwischen Köln und Bonn nur „zerstörerisch“ wirken könne. Lemper monierte auch die unzureichende Lobbyarbeit von Kölner Land- und Bundestagsabgeordneten bei der Erschließung von Fördermitteln. Köln habe auch für den Hauptstadtverlust, von dem es genauso stark wie Bonn betroffen gewesen sei, keine Ausgleichszahlungen erhalten.

Ähnlich äußerte sich auch SPD-Kultursprecher Hans-Georg Bögner. Köln habe bereits Anfang der 90er Jahre „verpennt, bei den Ausgleichszahlungen den Finger zu heben“. Hinsichtlich des neuen Bonner Konzerthauses sieht auch er die Gefahr eines kulturellen Überangebotes in der Region, der man durch Kooperation etwa bei der Programmplanung beider Häuser begegnen müsse.

<http://www.ksta.de/ks/artikel.jsp?id=1194960707152>

FENSTER SCHLIESSEN

Copyright 2007 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.

Bund bekennt sich zu Beethoven

Haushaltsausschuss bewilligt 39 Millionen für Stiftung Bonner Festspielhaus

von BERNWARD ALTHOFF

BONN. Eine kurze Nachricht aus Berlin - „Bund bewilligt 39 Millionen Euro für Stiftung Festspielhaus Beethoven“ - und ganz Bonn frohlockte gestern: „Der Bund bekennt sich zu Beethoven!“ (OB Bärbel Dieckmann) - „Der Zuschuss für Beethoven ist ein Glück für Bonn“ (Stephan Eisel, MdB/CDU) - „Dieser Beschluss wird die Zukunft Bonns nachhaltig prägen wie das 'World Conference Center Bonn' (FDP-Kreis und Fraktionsvorsitzender Werner Hümmrich) - „Dank an die beherrliche Arbeit des Bonner Kulturrates unter Karin Hempel-Soos“ (Ulrich Kelber, MdB/SPD).

Die so Gelobte ist's auch zu finden, dass das monatelange Wirken und Strippenziehen hinter den Kulissen in Berlin Früchte getragen hat. Mit der Bewilligung der Mittel durch den Haushaltsausschuss des Bundestages, die den laufenden Unterhalt des noch zu bauenden Hauses sicherstellt, ist eine große Hürde genommen worden. Denn die drei Bonner DAX-Unternehmen Deutsche Telekom, Deutsche Post und Postbank, die den Bau des Festspielhauses finanzieren wollen (geschätzte Kosten rund 80 Millionen Euro) hatten ihre Bereitschaft zum Bau des Hauses von einer Bundeszusage zur Deckung der laufenden Kosten abhängig gemacht.

Was auffällt, ist die reibungslose Zusammenarbeit der Parteien, Bundes- und Landesministerien in Sachen Festspielhaus. Selbstverständlich ist das wirklich nicht, denn



Passen Festspielhaus und Beethovenhalle zusammen? Professor Ulrich Corsmeier aus Aachen (Bild) präsentierte im Frühjahr die Entwürfe seiner Diplomanden für das Festspielhaus in Bonn. Nur ein Entwurf verbaute unter beiden Bauten für nicht machbar.
(Foto: Meike Boschemeyer)

gegen die Bonner Pläne hatte es gerade in NRW öffentlich Kritik gegeben. Man erinnert sich in Bonn noch gut an die maliziösen Äußerungen des Kölner Philharmonie-Chefs Louwrens Langevoort, die Bonner sollten doch bitteschön von den Festspielhaus-Plänen ablassen, schließlich gebe es ja in Köln die Philharmonie, was für die Region völlig ausreiche.

Eine wichtige Hürde ist also genommen, weitere Hürden gilt es aber noch zu bewältigen.

Zwei strittige und heftig diskutierte Punkte sind Erhalt oder Abriss der alten Beethovenhalle und der Standort des künftigen Festspielhauses. Die Stadt hat in ihrem Grundsatzbeschluss den Erhalt und die Integration der (denkmalgeschützten) Beethovenhalle in den Festspielhaus-Komplex festgeschrieben. Dieses Festhalten an der in die Jahre gekommenen Halle mit großem Sanierungsbedarf stößt nicht nur im Bonner Kulturrat und bei den DAX-Unternehmen auf

wenig Gegenliebe. Auch Experten halten diese „Verschmelzung“ von Halle und Festspielhaus für kaum machbar.

Der renommierte Aschener Architektur-Professor und Stadtplaner Ulrich Corsmeier hatte auf Einladung des Bonner Kulturrates von seinen Diplomanden Entwürfe für das Festspielhaus am Standort der jetzigen Beethovenhalle entwickeln lassen (wir berichteten). Nur ein Entwurf ver-

zu integrieren. Nicht gerade ein genialer Entwurf, wie auch Laien feststellen mussten.

So viel steht fest: Über die Frage Abriss der Halle ja oder nein und Standortfrage wird es noch zu heftigen Disputen kommen. Karin Hempel-Soos hält sich bedeckt. Sie fordert Geduld von allen Beteiligten ein. „Die Klärung dieser sensiblen Fragen sollte nicht übers Knie gebrochen werden. Da können meinetwegen auch mal sechs Monate mehr ins

Kredsaue, 17.11.07

Positive Halbzeitbilanz

WISSENSCHAFT Eisel lobt Förderung des Bundes

KOMMENTAR

Bonn ist Demokratie

Aus den Augen, aus dem Sinn: Anders ist es nicht zu erklären, dass Parlament und Regierung es offenbar vergessen haben, die ehemalige Bundeshauptstadt bei der Planung der Jubiläumsfeiern aus Anlass „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ zu berücksichtigen. Ob Absicht dahinter steckt? Egal: Fakt ist, dass in Bonn die Wiege der deutschen Demokratie steht, dass von hier aus weltweit hochgeachtete Politik gemacht worden ist. Daran haben sowohl in der Bonn/Berlin-Debatte am 20. Juni 1991, als auch in der Umzugsphase vor nunmehr gut sieben Jahren Politiker jedweder Couleur erinnert – gleich, auf welcher Seite sie standen. Und sie haben und hatten allesamt recht.

Nun ist noch genügend Zeit, um für 2008/2009 ein würdiges Programm zu erstellen. Lobenswert, dass die Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel und Ulrich Kelber nun unabhängig voneinander und fast zeitgleich die Initiative ergriffen haben und in Berlin auf positive Resonanz zu stoßen scheinen. Also, geht doch.

Museum Koenig, altes Bundeshaus, Wasserwerk, Villa Hammerschmidt, Palais Schaumburg: An historischen Orten fehlt es Bonn wahrlich nicht, um an die Gründung der Bundesrepublik zu erinnern. Im Rahmen der Feiern könnte auch erstmals der mit 10 000 Euro dotierte „Internationale Demokratiepreis“ vergeben werden, den der gleichnamige Bonner Verein an Persönlichkeiten vergeben will, die sich in ihrer Heimat für Demokratie und Menschenrechte einsetzen. Bonn und Demokratie: hier ist zusammen, was zusammen gehört.

Bernd Leyendecker

BONN. Nach einem Gespräch mit Bundesforschungsministerin Annette Schavan zog der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel zur Halbzeit der Großen Koalition eine positive Bilanz der Unterstützung des Bundes für den Wissenschaftsstandort Bonn. Die bewilligten Zuschüsse der vergangenen beiden Jahre für die Projektförderung sowie den Hochschulbau seien mit einer Höhe von 315 Millionen Euro bemerkenswert hoch.

Wie Eisel mitteilte, belegte die Universität Bonn im Bereich der Bundesaussgaben für den Hochschul- und Neubau den Spitzenplatz unter den Hochschulen in Nordrhein-Westfalen. Für diesen Zweck flossen seitens des Bundes seit November 2005 allein rund 46 Millionen Euro. Die Projektfördermittel kommen zahlreichen Bonner Einrichtungen und Unternehmen zugute. So wurden für das Technologie-Forschungszentrum CAESAR Bundesmittel in Höhe von rund 1,1 Millionen Euro bewilligt. Das Bonner Institut für Wissen-



Lobt den Bund: der Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel. FOTO: PRIVAT

schaft und Ethik erhielt vom Bund 680 000 Euro.

„Die über 220 verschiedenen Projekte, die gefördert wurden, zeigen die große Brandbreite, die die Forschungslandschaft in Bonn zu bieten hat. Das verdeutlicht die Bedeutung Bonns als nationaler und europäischer Wirtschaftsstandort“, so Eisel.

tpm

BONN

Auch in Bonn soll gefeiert werden

Wenn nächstes und übernächstes Jahr der 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland gefeiert wird, dann darf Bonn als Wiege der Bundesrepublik nicht außen vor bleiben, fordern die Abgeordneten Stephan Eisel (CDU) und Ulrich Kelber (SPD).

GA, 17./18.11.07

GA, 19.11.07

Jetzt wird auch am Geburtsort Geburtstag gefeiert

JUBILÄUM Vor gut 60 Jahren kam in Bonn die Bundesrepublik auf die Beine. Bundestagspräsident setzt sich dafür ein, dass nicht nur in Berlin daran gedacht wird. Eisel will 2010 ein Einigungsdenkmal am Wasserwerk

64. 11. 84

Von **Bernd Leyendecker**

BONN. Die Bundesrepublik feiert Geburtstag – und in Berlin denkt kaum jemand an den Geburtsort: Bonn. Geht nicht, dachte sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel und schrieb Bundestagspräsident Norbert Lammert am 29. Oktober einen Brief – mit konkreten Vorschlägen für Veranstaltungen in den kommenden beiden Jahren. „Der Präsident hat die Initiative aufgegriffen und ist damit im Bundestags-Präsidium auf ein positives Echo gestoßen“, sagte Eisel dem GA. Auch sein SPD-Kollege Ulrich Kelber fordert die „Einbindung Bonns in die Aktivitäten der Jubiläumsjahre 2008/2009“.

Gleich drei Daten weisen 2008 und 2009 auf den 60. Geburtstag der Bundesrepublik hin:

□ Am 1. September 1948 trat zum ersten Mal der Parlamentarische Rat zusammen – im Museum Koenig.

Das Gremium tagte unter Vorsitz von Konrad Adenauer und sollte das Grundgesetz ausarbeiten.

□ Am 23. Mai 1949 wurde in der Aula der Bonner Pädagogischen Akademie das Grundgesetz verabschiedet.

□ Am 7. September 1949 kam der Bundestag in der Pädagogischen Akademie zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

Eine Arbeitsgruppe des Bundestages und des Bundesinnenministeriums hat sich bereits Gedanken darüber gemacht, wie diese Jubiläen für staatliche Aktivitäten gefeiert werden könnten. Doch Bonn kam dabei nicht vor. Bisher nicht. „Dabei ist Bonn als Stadt des Grundgesetzes Symbol für 60 gute Jahre deutscher Geschichte“, sagt Eisel, der den Parlamentspräsidenten darauf aufmerksam machte.

Nach Angaben des Abgeordneten findet am 24. Mai nächsten Jahres in Berlin – einen Tag nach der Wahl des Bundespräsidenten – ein Festakt aus Anlass „60 Jahre Grundgesetz“ statt. Für die ehemalige Bundeshauptstadt hat er Lammert zwei Vorschläge unterbreitet. So kann sich Eisel vorstellen, zum 1. Sep-

tember 2008 ins Museum Koenig zu einer besonderen Veranstaltung einzuladen, die das Haus der Geschichte mit einer Fotoausstellung über die Mitglieder des Parlamentarischen Rates bereichern könnte. Und am 7. September 2009 könnte im Bonner Plenarsaal mit den früheren und jetzigen Mitgliedern des Bundestages die Eröffnungssitzung vom 7. September 1949 nachempfunden werden. Das „Original“-Programm begann „nachmittags 4 Uhr“ und umfasste sechs Punkte:

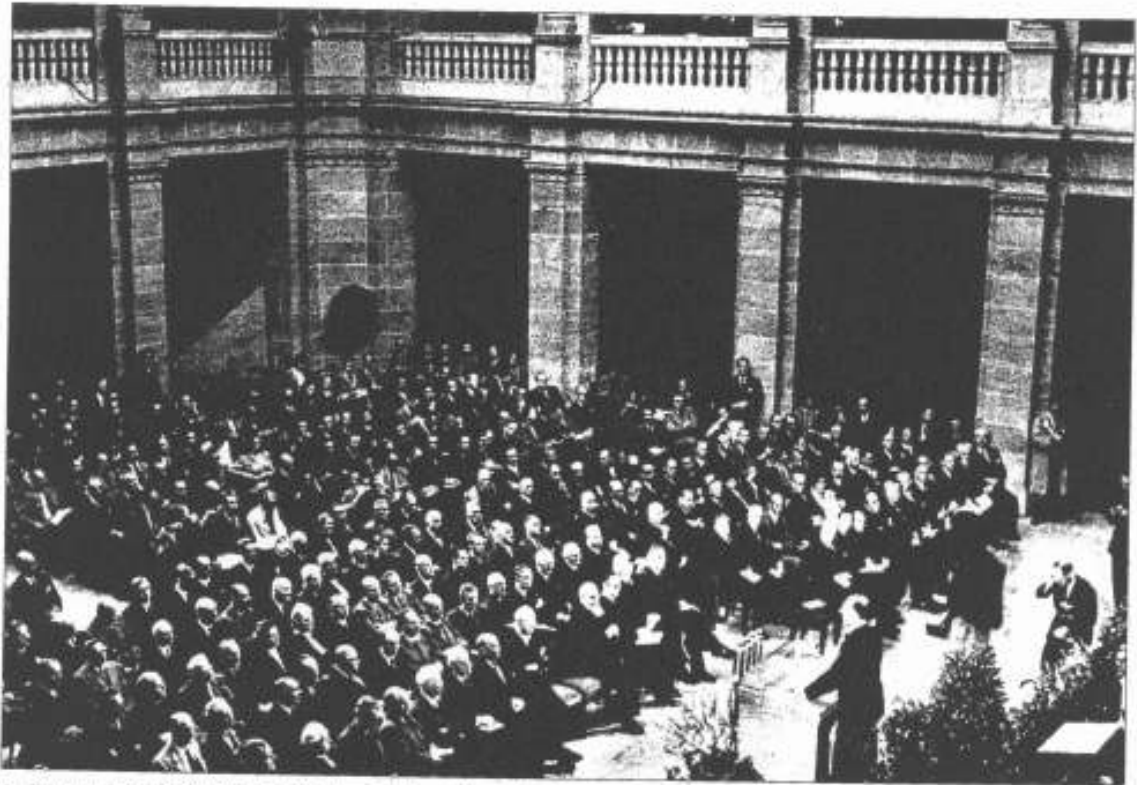
1. Das Orchester der Stadt Bonn leitet die Feier ein mit „Weihe des Hauses“ von Ludwig van Beethoven.
2. Der Alterspräsident eröffnet die Sitzung.
3. Der Bundestag wählt seinen Präsidenten.
4. Der Präsident übernimmt sein Amt.
5. Der Bundestag wählt die Stellvertreter des Präsidenten und die Schriftführer.

6. Das Orchester der Stadt Bonn beschließt die Feier mit dem letzten Satz der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven.

„Bonn ist Symbol für 60 gute Jahre deutscher Geschichte“

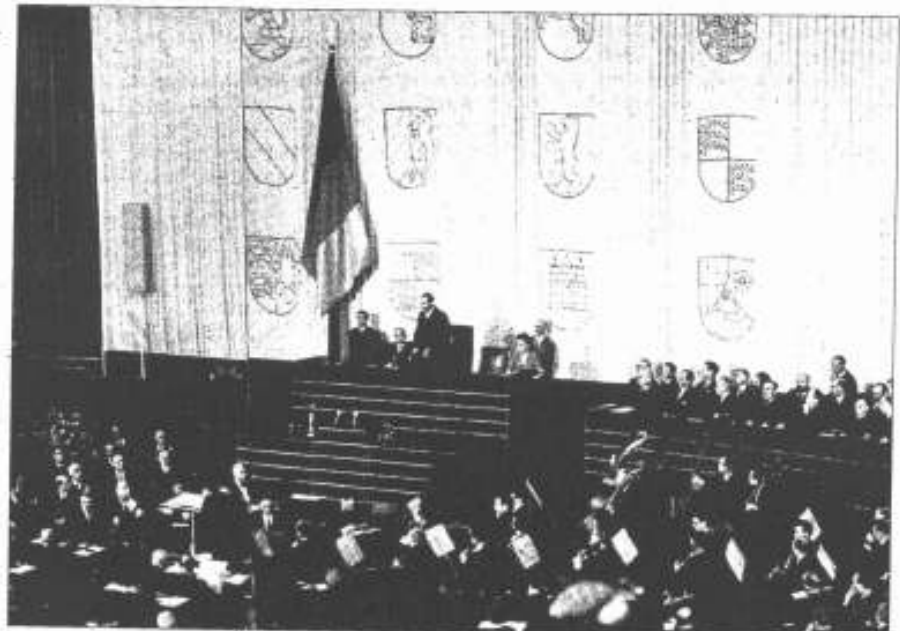
Kelber hat nach eigenen Angaben Anfang dieses Monats unter anderem den Bundespräsidenten, den Bundesrats- und den Bundestagspräsidenten sowie die Bundeskanzlerin angeschrieben und „um eine würdige Einbindung Bonns gebeten“. Kelber: „Vielen Institutionen ist jetzt klar geworden, dass Bonn berücksichtigt werden muss. Unsere Stadt sollte diese Chance nutzen und rund um zu erwartende große Veranstaltungen auch das „neue Bonn“ den Politikern, Medien und Besuchern, die dann nach Bonn kommen werden, mit einem bunten Programm vorstellen und deutlich machen, welche wichtigen Aufgaben die Stadt für Deutschland heute erfüllt.“

Eisel hat aber noch ein weiteres Datum im Sinn – die Verabschiedung des Einigungsvertrages im Bonner Wasserwerk am 20. September 1990. 20 Jahre später, also 2010, könnte aus diesem Anlass in der Nähe des damaligen provisorischen Plenarsaals ein Denkmal er-



1. September 1948: NRW-Ministerpräsident Karl Arnold spricht im Museum Koenig auf der Eröffnungssitzung des Parlamentarischen Rates, der das Grundgesetz ausarbeiten soll.

FOTOS: GA-ARCHIV



7. September 1949:
Mit Musik von Beethoven wird die Eröffnungssitzung des ersten Deutschen Bundestages gefeiert.

richtet werden, das an dieses Ereignis erinnert, regt der Abgeordnete an. Übrigens: 2009 gibt's noch etwas zu feiern. Denn am 3. November 1949 entschied sich

der Bundestag für Bonn als vorläufige Bundeshauptstadt. 200 Abgeordnete stimmten für Bonn, 179 für Frankfurt/Main. Die Fortsetzung ist bekannt: Genau 50 Jahre

später zogen Parlament und Teile der Regierung an die Spree, nachdem der Bundestag am 20. Juni 1991 für Berlin als Bundeshauptstadt gestimmt hatte.

Narren-Olympiade und andere jecke Festivitäten

Rechts: Horst Bachmann wurde mit dem GDKG-Anerkennungsorden ausgezeichnet. Unten: Umjubelt war das Godesberger Prinzenpaar Godesia Nina I. (Lanz) und Prinz Cornelius (Diehl) bei der „Narren-Olympiade“.

Fotos: Martina Goyert

Die Narren hatten am Wochenende mal wieder Hochbetrieb: Proklamationen, Ehrungen, Sessionseröffnungen, wo man nur hinschaute. So feierten die Godesberger unter dem Motto „Godesberger Narren-Olympiade“ ihr neues Prinzenpaar: Godesia Nina I. (Lanz) und Prinz Cornelius I. (Diehl). Proklamiert wurden die Tollitäten von Bezirksvorsteherin Annette Schwolten-Flümann, die passend zum sportlichen Motto ein Fußballtrikot trug. Diesmal nicht dabei: OB Bärbel Dieckmann, „Sie ist im Ausland“, erklärt Uta Nagel, Presse-

sprecherin des Godesberger Festausschusses. Mitgefeiert haben: Dr. Volker Kregel (Stadtdekan), Ulf Hauschild (Bürgermeister Bonn), Stefan Eisel (CDU).

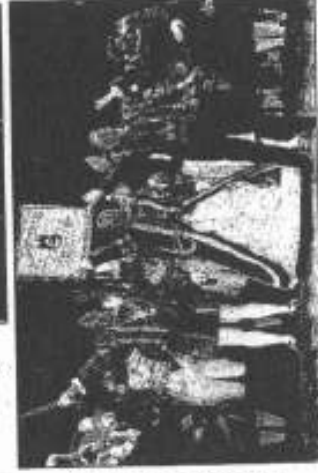
Nach fünf Jahren Regenschaft von Einzel-tollitäten haben die Buschdorfer Jecken endlich wieder ein Prinzenpaar. Prinzessin Heidi I. (Kleusch) und Prinz Carsten I. (Kleusch) übernehmen für die kommende Session die Regenschaft. Sympathieträgerin des Abends: Ex-Prinzessin Gerda I. (Weide) die vom Pech verfolgt war und sich zur Sessionseröffnung

2007 den Fuß gebrochen hatte (EXPRESS berichtete). Jetzt, bei ihrer Verabschiedung, rollte sie im Rollstuhl in den Saal, da sie noch einmal am Fuß operiert werden musste. „Die Verabschiedung wollte ich mir nicht nehmen lassen“, sagte Gerda. Dafür gab's Extra-Applaus.

Die Große Dransdorfer Karnevalsgesellschaft (GDKG) feierte ihr Ordensfest. Höhepunkt: Die Verleihung des 25. Anerkennungsordens an den Präsidenten des Festausschusses Horst Bachmann durch GDKG-Präsident Werner Knauf.



Ex-Prinzessin Gerda I. wurde im Rollstuhl verabschiedet.



Bund feiert auch in Bonn

JUBILÄUM Dieckmann und
Steg stehen in Kontakt

BONN/BERLIN. Der 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland wird auch in Bonn gefeiert. Das bestätigte Regierungssprecher Thomas Steg nach Angaben des städtischen Presseamtes. Die Einzelheiten des Programms würden derzeit in der Bundesregierung unter Federführung des Innenministeriums erarbeitet. Steg hatte bereits vor Wochen mit Bärbel Dieckmann über das Thema gesprochen. Für die Oberbürgermeisterin ist es „eine Selbstverständlichkeit, dass der Staat seine geschichtlichen Ereignisse in der Bundeshauptstadt, aber auch an den Stätten angemessen feiert, die für die Entwicklung des Landes bis heute und auch in Zukunft von großer Bedeutung sind; dazu gehört vor allem die Bundesstadt Bonn.“ Wie berichtet, setzen sich auch die Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber (SPD) und Stephan Eisel (CDU) für Feiern und Veranstaltungen aus Anlass des 60. Geburtstages der Bundesrepublik ein. ly

GA, 20.11.07

Kohl unterstützt Denkmal-Idee

DEUTSCHE EINHEIT „Das
haben die Bonner verdient“

BONN. Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl unterstützt die Idee des Bonner CDU-Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel, in Bonn ein Denkmal zur Deutschen Einheit zu errichten (der GA berichtete). Das teilte Eisel gestern nach einem Gespräch mit Kohl mit. „Mit Bonn sind wichtige Weichenstellungen auf dem Weg zur Deutschen Einheit untrennbar verbunden, und es ist richtig, daran auch dauerhaft zu erinnern. Das haben die Bonner verdient, und es ist gut für Deutschland“, sagte Kohl nach Angaben von Eisel, der betonte, seine Initiative sei nicht als Alternative zum geplanten Berliner Denkmal gedacht: „Berlin bleibt das Symbol der Überwindung der Teilung, Bonn steht für die historischen politischen Entscheidungen, ohne die die deutsche Einheit nicht vollendet worden wäre.“ ly

GA, 22.11.07

TOP-NELDUNGEN

Bundestagspräsidium unterstützt Initiative

60 Jahre Bundesrepublik: Bonn soll mitfeiern

Soll der vor, es ist Geburtstag und keiner geht hin - so oder ähnlich könnte es heißen, wenn die Bundesrepublik Deutschland ihren 60. Geburtstag feiert und in der ehemaligen Bundeshauptstadt Bonn rein gar nichts von der Feststimmung zu spüren ist. Dafür, dass dies nicht so sein wird, hat sich jetzt Stephan Eisel, Bundestagsabgeordneter der CDU, stark gemacht.



Das Bonner Museum König
(Foto: Helmut Loebe)

Fotostellung stattfinden. An genau jenem Tage im Jahre 1948 trat erstmals der Parlamentarische Rat zusammen - im Museum König in Bonn. Auch am Jahrestag der konstituierenden Sitzung des Bundestages am 7. September 1949 könne im ehemaligen Plenarsaal in Bonn ein Festakt seinen Platz finden.

Mit mehreren Vorschlägen, wie die Bundesstadt im Rahmen der Feierlichkeiten des Jahrestages der Bundesrepublik berücksichtigt werden könne, trat Eisel an den Bundestagspräsidenten Norbert Lammert heran. Unter anderem, so berichtet der Bonner „General-Anzeiger“, könne am 1. September 2008 im Museum König eine besondere Veranstaltung samt einer

Laun Aukroft Eisels gegenüber dem „General-Anzeiger“ wurde sein Vorschlag im Bundestagspräsidium wohlwollend aufgenommen. Ebenso wie Eisel fordern auch SPD-Mann Ulrich Kelber eine Berücksichtigung und Beteiligung Bonns an dem hochfeierlichen Jubiläum. Zur Zeit beschäftigt sich in Berlin Zeit eine Arbeitsgruppe des Bundestages mit der Ausgestaltung möglicher Feierlichkeiten zum Jahrestag der Bundesrepublik. Bonn als der Geburtsort der bundesdeutschen Nachkriegsdemokratie spielte dabei bisher noch keine Rolle.

www.interactive.de 23.11.07

Loot es...

...dass der 60. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 2009 nun auch in Bonn angemessen gefeiert werden soll. Schließlich hat bei uns am Rhein alles begonnen.

EXPRESS-Redakteurin
Elisabeth E. Edinger



Express, 23.11.07



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 25/07

23. November 2007

Europa als Bonner Standortvorteil

„Bonn hat einen klaren Standortvorteil, wenn es um Europa geht“, sagte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel nach seiner Rückkehr von ausführlichen Gesprächen in Brüssel. „Mit wem man in Brüssel auch spricht: Bonn hat einen exzellenten Ruf als Europastadt und gilt als Symbol für die europapolitische Ausrichtung und Zuverlässigkeit Deutschlands.“

Als Mitglied des Europaausschusses des Deutschen Bundestages traf Eisel in Brüssel u.a. mit Europakommissar Olli Rehn, dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Europaparlament Reimar Böge und weiteren Europaparlamentariern, dem Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland Botschafter Duckwitz und Mitarbeitern verschiedener europäischer Institutionen zusammen. „Viele kennen Bonn aus eigenem Erleben und schätzen die liberale Internationalität der Stadt. Berlin ist aus Brüsseler Sicht weit weg, diesen Vorteil sollten wir für Bonn nutzen.“

Eisel ist im Europaausschuss als Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion u.a. für die europäische Außen- und Sicherheitspolitik zuständig. Er kündigte an, die Bonner Nähe zu den europäischen Institutionen konsequent zu nutzen: „Durch regelmäßige Besuche in Brüssel werde ich dafür sorgen, dass Bonn in Europas Hauptstadt präsent ist. Zugleich gilt es die Nähe Bonns zu Brüssel zu nutzen, um das Thema Europa immer wieder nach Bonn zu holen. Dabei arbeite ich eng mit unserer Europaabgeordneten Ruth Hieronymi zusammen.“ Ende August hatte Eisel bereits dem EU-Kommissionspräsidenten Barroso in Bonn getroffen und mit ihm das Adenauer-Zimmer im Palais Schaumburg besichtigt.

23.11.07

Aus Plenum und Ausschüssen
Annette Sach

Umgang mit Europas Nachbarn

EUROPA

Mit der Erweiterung hat die EU eine Reihe neuer Nachbarn bekommen. Für den Umgang mit ihnen, hält die EU ein ganzes Instrumentarium bereit: einen Eintritt in die Gemeinschaft, eine Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) oder die Möglichkeit einer strategischen Partnerschaft. Bündnis 90/Die Grünen hatten im Juni einen Antrag (16/5425) eingebracht, der forderte, die EU-Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik zu überarbeiten. Gleichzeitig ging es in dem Antrag, so Jürgen Trittin (Bündnis 90/Die Grünen), darum, "eine EU-Zentralasien-Politik auszuformulieren und sich mit Nachdruck, um das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit Russland zu kümmern". Er warnte aber davor, Vertiefung und Erweiterung getrennt voneinander zu behandeln. Dies würde Europa seiner Kernidee berauben. "Die Kern-

idee der Europäischen Union war, auf diesem Kontinent Krieg unmöglich zu machen", so Trittin. Obwohl Teile des Antrages im Ansatz bei allen Fraktionen Zustimmung fanden, wurde er auf Grundlage der Beschlussempfehlung (16/6977) nach der Debatte im Plenum am 8. November abgelehnt. "An dem Antrag werden wir uns sicherlich abarbeiten", so Axel Schäfer (SPD) und wies darauf hin, dass 2008 für die Union ein "Entscheidungs-jahr" sein werde, da der Reformvertrag in 27 Mitgliedstaaten ratifiziert werden müsse. Für die CDU/CSU machte Stephan Eisel deutlich, dass "die Umsetzung des europäischen Reformvertrages - nicht nur die Ratifizierung - jetzt Priorität hat". Die Union befände sich in einer Phase, in der Vertiefung und Konsolidierung Vorrang vor der Erweiterung hätten. Michael Link (FDP) verwies darauf, dass die EU nach den beiden letzten Erweiterungen neue Nachbarn hätte. Die ENP müsse aber ein "eigenständiger Politikansatz" bleiben, der unabhängig von der Erweiterungspolitik sei. Die Linke forderte in der Debatte eine gleichberechtigte Nachbarschaftspolitik, bei der Nachbarstaaten, so Hakki Keksin, "nicht bevormundet" werden sollten.



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
☎ ☎ ☎ ☎ 0228 -184

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 26/07

26. November 2007

NRW-Kabinett tagt in Bonn

Als „starke Geste der Verbundenheit“ begrüßte der Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel die Sitzung der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Bonn. Das Landeskabinett tagt unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers am morgigen Dienstag im Rheinischen Landesmuseum in der Bundesstadt Bonn.

Wie Eisel sagte, belege diese „auswärtige Sitzung des Landeskabinetts“ in Bonn die Verpflichtung, in der sich die Landesregierung gegenüber der Bundestadt Bonn sehe. „Man weiß in Düsseldorf sehr genau, was NRW an Bonn hat – als nationales Symbol für 50 gute Jahre deutscher Geschichte, als internationales Zentrum und UN-Standort und mit Beethoven als nationalem Symbol mit globaler Wirkung. Jürgen Rüttgers redet nicht nur darüber, sondern tut auch viel Konkretes für Bonn, z. B. bei der Mitfinanzierung des Internationalen Kongresszentrums und der Unterstützung des Beethoven-Festspielhauses.“

Besonders hob Eisel auch das Engagement von Minister Armin Laschet für das Nord-Süd-Zentrum Bonn hervor: „Armin Laschet ist so etwas wie Bonns Sonderbotschafter. Immer wieder erlebe ich, wie er in ganz Deutschland für den internationalen Standort Bonn wirbt. Von dieser Bonn-Begeisterung sollten sich auch einige Bedenkensträger in Bonn anstecken lassen.“

Eisel unterstrich, dass auch in Berlin die „glasklare Unterstützung der Landesregierung für Bonn“ ein wichtiger Faktor ist: „Das gilt nicht zuletzt beim Bonn-Berlin-Thema. Da ist es gut, dass wir mit Jürgen Rüttgers und seinem Kabinett einen starken Partner haben.“



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111-Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 27/07

28. November 2007

Bundestagspräsident für Eisel-Initiative

Der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Norbert Lammert, hat dem Bonner Bundestagsabgeordneten Stephan Eisel jetzt schriftlich mitgeteilt, dass er dessen Initiative unterstützt, das Jubiläum „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ auch in Bonn angemessen zu feiern. In dem Brief an Eisel schreibt Lammert wörtlich:

„Sehr geehrter Herr Kollege Dr. Eisel,
mit Schreiben vom 29. Oktober 2007 regen Sie an, auch Bonn als Veranstaltungsort im Rahmen der Feierlichkeiten zum Jubiläum 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland zu berücksichtigen. So könnten im Museum König und im neuen Plenarsaal in Bonn besondere Veranstaltungen zum 60. Jahrestag des ersten Zusammentritts des Parlamentarischen Rates am 01. September 1948 und der Eröffnungssitzung des Deutschen Bundestages am 7. September 1949 durchgeführt werden.

Ihre Anregung, die Stadt Bonn als räumlichen Zeitzeugen in die Jubiläumsfeierlichkeiten einzubeziehen, decken sich mit meinen Vorstellungen. Ich habe die Verwaltung angewiesen, Ihre Anregungen in die konzeptionellen Überlegungen, die auch Teilnehmerkreise und Terminsetzung der Jubiläumsfeierlichkeiten betreffen, aufzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Norbert Lammert“

Eisel sagte dazu: „Dass der Präsident des Bundestages die Bundestagsverwaltung „angewiesen“ hat, meine Anregungen aufzunehmen, zeigt, dass den Worten jetzt auch Taten folgen werden. Ich werde an dem Thema dranbleiben: Die Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Bundesrepublik Deutschland und zum 20. Geburtstag der Wiedervereinigung sind als nationale Ereignisse mit hoher medialer Wirkung wichtige Chancen für Bonn. Es hat auch wirtschaftliche Bedeutung, wenn wir diesen Anlass nutzen, in Deutschland für Bonn zu werben.“

Rundschau, 29.11.07

SEITE 49

UNTERSTÜTZUNG

Bundestagspräsident Norbert Lammert (CDU) hat dem Bonner CDU-Bundestagsabgeordneten zugesagt, dass er dessen Initiative unterstützt, das 60-

jährige Bestehen der Bundesrepublik 2009 in Bonn angemessen zu feiern. Veranstaltungen sollten im Museum Koenig und im Plenarsaal stattfinden.

Express, 27.11.07

NRW-Kabinett tagt in Bonn

Bonn – Als „starke Geste der Verbundenheit“ begrüßte der Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel die Sitzung der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Bonn. Das Landeskabinett tagt unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers heute im Rheinischen Landesmuseum.



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 28/07

29. November 2007

Kompromiss zum Post-Mindestlohn gut für Bonn

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Dr. Stephan Eisel erklärte zur heutigen Einigung über die Einführung eines Mindestlohnes in der Postbranche:

„Dieser Kompromiss über den Post-Mindestlohn ist eine gute Nachricht für Bonn als Sitz der Deutschen Post AG. Durch die Präzisierung des Tarifvertrages kann der Mindestlohn in der Branche nun zum 01. Januar 2008 für allgemein verbindlich erklärt werden. Ich begrüße es, dass die Spitze der Deutschen Post AG diesen Kompromiss ermöglicht hat, der sowohl Wettbewerb ermöglicht, als auch die Wettbewerbsfähigkeit der Post sicherstellt.“

Die Dienstleistungsgewerkschaft VERDI und der von der Post dominierte Arbeitgeberverband Postdienste haben den Geltungsbereich ihres Mindestlohnvertrages präzisiert. Er soll künftig nur für jene Betriebe gelten, die „überwiegend“ Briefsendungen für Dritte befördern. Damit haben die Tarifparteien den Vorschlag aufgenommen, den Bundeskanzlerin Angela Merkel in der letzten Koalitionsrunde unterbreitet hat und der von der SPD abgelehnt worden war.

Der Mindestlohnvertrag war zuvor auf Widerstand gestoßen, da die Vereinbarung die für allgemein verbindliche Lohnuntergrenzen notwendigen 50 % der Beschäftigten nicht erreicht hat. Durch die Beschränkung auf Beschäftigte, die „überwiegend“ in der Briefbeförderung tätig sind, ist diese Quote nunmehr erreicht.